

Freie Presse

Zeitungserlös: Die gebogengeplattete Wochenausgabe 20 Pf. — Ausland 50 Pf.
Die eingeschlagene Wochenausgabe 20 Pf. — Für Nachordnungen Sonderkonto
Anzeigennahme bis 7 Uhr abends.

Zeitungserlös: Die Zeitung erscheint täglich zweimal. Montags mittags. Die Folge
in 20 Pf. und Umgegend wöchentlich 1 Mark. 30 Wenzig, monatlich 6 — Mark.
bei Postverkauf Wk. 1,25 beginn. Vol. 1.

Nr. 219

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86

2. Jahrgang

Generaloberst v. Beseler und Warschau.

Eine Rechtfertigung.

Der ehemalige deutsche Generalgouverneur von Warschau, Generaloberst v. Beseler, hat sich in reichsdeutschen Blättern wiederholt Angriffe desweges gefallen lassen müssen, weil er seine Reise nach Berlin mit so großer Besleutigung angetreten hatte. Er läßt nun in der "Deutsch-Tageszeitung" eine Erwiderung erscheinen, der wir nachstehendes entnehmen:

Neben meine Abreise von Warschau und die dortigen Vorgänge bei der Auflösung des Generalgouvernement haben sich durch wiederholte schwere Angriffe, die teils in der Presse, teils in der Nationalversammlung gegen die Offiziere des Generalgouvernement und insbesondere gegen mich gerichtet worden sind, falsche Vorstellungen gebildet.

Ich habe ihnen nicht entgegneten können, da ich es nicht für richtig hielt, in eigener Sache öffentlich das Wort zu ergreifen, so lange die von mir angeordnete gerichtliche Untersuchung schwelte. Inzwischen wurde die Angelegenheit durch Einstellung des Verfahrens beendet, weil das untersuchende Gericht weder auf militärischem noch auf politischem Gebiet einen Anlaß fand, die Sache weiter zu verfolgen.

Der Herr Kriegsminister ist in der Sitzung der Nationalversammlung am 29. Juli für die Offiziere des Generalgouvernement und für mich eingetreten. Es hat mich mit Genugtuung erfüllt, daß er so warme Worte für das Verhalten der Offiziere meines Stabes, die Fliegeroffiziere und die Reserveoffizieraltpiranten in Jabłonna gefunden hat; ich sage ihm dafür besonderen Dank.

Der Herr Kriegsminister hat die militärische Seite der Angelegenheit beleuchtet und dabei die Berechtigung meiner Abreise dar gestellt; ich möchte aber seine Worte noch nach der politischen Seite hin ergänzen und über die damalige Lage Aufschluß geben. Als Träger der obersten regierenden Gewalt habe ich die politische Seite meiner Stellung als Generalgouverneur stets als die wichtigste betrachtet müssen, ein Standpunkt, dem auch das mit der Sache befaßt gewesene Gericht in seiner Einstellungsverfügung Rechnung trägt.

Nach dem Waffenstillstandsangebot sah Polen den Krieg für uns als verloren an, und die Särgung im Lande nahm derartig zu, daß ich eine möglichst baldige Übergabe der Verwaltung an die Polen, die Auflösung des Generalgouvernement und meinen Rücktritt für unumgänglich hielt. Ich reiste deshalb am 4. November nach Berlin. Bei meinen nunmehrigen Besprechungen mit den obersten Reichsbehörden erfuhr ich, daß man Pilsudski — wie es die Polen stürmisch forderten — aus der Internierung in Magdeburg freilassen wollte, um den Entente zuvordukommen, die es sonst verlangen würde. Mir wurde jedoch ausdrücklich zugesagt, daß Pilsudski bis zu meiner Rückkehr nach Deutschland zurückgehalten werden würde, da ich mein Amt nur ausüben konnte, wenn ich gegen jeden Eingriff von seiner Seite gesichert war.

Dieser Mann hatte seinerzeit wesentlich dazu beigetragen die Schaffung eines polnischen Heeres im Anschluß an die Mittelmächte zu vereiteln und war wegen der damit verbundenen gefährlichen deutschfeindlichen Umlaufen auf meine Veranlassung interniert worden. Es war nicht zweifelhaft, daß er bei seiner Rückkehr nach Warschau sofort, getragen von den breiteren Schichten des polnischen Volkes die oberste politische Gewalt an sich reißen und jede Verhandlung mit mir ablehnen würde, wie es tatsächlich nachher eintrat. Seine Freilassung mußte als eine völlige Desavouierung des Generalgouverneurs seitens der Reichsregierung aufgefaßt werden.

Am 9. November traf ich wieder in Warschau ein mit dem Auftrage, sofort die Auflösung des Generalgouvernement, die meine Rückkehr nach Deutschland bedingte, vorzunehmen. Ich gab alle für die Auflösung erforderlichen Anordnungen und bat telegraphisch um Enthebung von meiner Stellung. Am Morgen des 10. November war Pilsudski, der erwähnten Busage zuwider, in Warschau eingetroffen und hatte sofort die militärische Gewalt an sich gerissen, während anderseits die deutschen Truppen bis auf ein Regiment und eine Maschinengewehrkompanie so

völlig alle Disziplin abstreiteten, daß eine Ausübung der Befehlsgewalt über sie unmöglich war. Die Soldatenräte hatten bei der Herbeiführung dieses Zustandes sich nicht nur die Kommandogewalt angemäßt, sondern auch jede beratende Einwirkung der Offiziere ausgeschaltet. In der Nacht vom 10. zum 11. November traf ein leutes Telegramm der Obersten Heeresleitung ein, wie der Herr Kriegsminister erwähnte, in welchem von dem "bisherigen" Generalgouvernement und der erfolgten Unterstellung der Truppen unter Oberst gesprochen wurde. Ich sah nun mehr meine Abreise auf den 12. November fest, daß tatsächlich meine militärische wie meine Verwaltungstätigkeit beendet war und ich als bisheriger erster Vertreter des Deutschen Reiches durch mein Verbleiben unter den obwaltenden Umständen die Beziehungen zwischen Deutschland und Polen in hohem Maße gefährdet haben würde. An dieser Auffassung mußte ich bei der überwiegenden Bedeutung der politischen Lage festhalten, und deshalb mußte auch mein dem soldatischen Empfunden entsprechender Wunsch, mit meinen Offizieren gemeinsam das Land zu verlassen, zurücktreten.

von Beseler, Generaloberst.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Berlin, 20. August. (P. A. T.)

Gestern fand hier eine Sitzung des staatsrechtlichen Ausschusses für Schulen-, Kirchen- und Wohltätigkeitsinrichtungen statt. Den Vorsitz führten: von polnischer Seite Olszowski, von deutscher Seite: Graf Verchenfels. Die Verhandlungen betrafen die Sicherstellung der Rechte der deutschen Bevölkerung in den ehemaligen preußischen Gebieten. Die deutschen Behörden stellten in dieser Frage einen schriftlichen Antrag, dessen Einzelheiten durchberaten werden. Die polnische Delegation wird in kürzester Zeit ihre Antwort auf diesen Antrag unterbreiten. Der polnische Vorsitzende wies darauf hin, daß alle Abmachungen auf alle Fälle den Grundzügen der Gegenseitigkeit zur Rücksicht haben müssen.

Die künftigen Armeen.

Der Weltkrieg ist noch nicht richtig zu Ende und doch gibt es in England Leute, die sich schon jetzt mit der Frage der Beschaffenheit der Armeen im künftigen Kriege befassen.

In der "Daily News" bespricht Kommandant Kenworthy die Frage, wie die Armeen in einem künftigen Kriege beschaffen sein werden. Er geht von der Annahme aus, daß in den nächsten 10—20 Jahren von einem neuen Kriege nicht die Rede sein könne, aus dem einfachen Grund, weil in den besiegten Ländern die Soldaten nicht kämpfen, sondern die Revolution wollen. Aufgabe der Regierungen (sies: der Ententeregierungen) müsse es daher sein, diese Zeit auszunutzen und eine Armee auszubilden, die nach den bisherigen Erfahrungen einen Sieg durchaus wahrscheinlich erscheinen lassen würde.

Die Hauptheorie, die aus dem Weltkriege gezogen werden kann, sagt er, wäre in den Sätzen zu formulieren, daß die Rolle der gewaltigen Infanteriemassen in den Kriegen für immer ausgespielt haben. Napoleon war der erste Strategie, der in neuerer Zeit große Armeemassen in den Kampf warf. Er war der Ansicht, Gott sei auf der Seite der starken Vatianne. In diesem Kriege hätte man aber sagen können, daß Gott auf der Seite stehe, wo die besten Tanks und Aeroplane, die beste Artillerie zu finden sind. Jeder Soldat, der auch nur kurze Zeit an der Front weilte, wird dies eingesehen haben.

Nimmt man indessen an, daß die Idee des Böllerbundes sich nur als eine schwere Hoffnung erwiesen hat, und daß in 10 oder 20 Jahren ein neuer großer Krieg ausbricht, so liegt es klar auf der Hand, daß vor allem die qualifizierten Spezialisten die höchste Ausbildung erhalten müssen. Es wäre eine große Täuschung, wollte man darauf rechnen, daß Soldaten, die eine Zwangsdiensplik ableisten und alljährlich wochenlange Feldübungen mitmachen müssen, sich für die schwere Artillerie, für Tanks oder Flugzeuge werden verwenden lassen. Sie können höchstens Hilfsarbeit leisten, wie dies im Weltkrieg die englischen "Arbeiterbataillone" getan haben; zu solcher Arbeit ist jedoch keine besondere Ausbildung notwendig.

Wenn nun das Ideal vom "ganzen Volk unter Waffen" endgültig zerstört ist, wenn Millionen mit Maschinengewehren und Handgranaten bewaffneter Soldaten keinen entscheidenden Einfluß auf den Sieg ausüben vermögen, so muß auch eine gründliche Reorganisation des Heeresdienstes vor sich gehen. Der kostspielige Unterhalt einer stehenden Armee und die noch weniger kostspieligen alljährlichen Manöver werden in der Zukunft überflüssig sein. Ein Mobilisierungsplan müßte auf einer Grundlage aufgebaut sein, daß im Falle eines Krieges alle Männer und Frauen zum Nationaldienst herangezogen werden könnten, um die Mobilisierung aller Ingenieure, Techniker und Chemiker sowie aller technischen Mittel für Kriegszwecke zu erleichtern. Die kämpfenden Kräfte müßten sich aber hauptsächlich aus hochentwickelten Spezialisten zusammensetzen, das sofort ein stehendes wie auch ein Freiwilligenheer wäre.

Man muß mit der Vergangenheit brechen und den gegenwärtigen Stand der Dinge im Auge behalten.

Die deutsche Wehrmachtfrage.

Nauen, 20. August. (P. T. A.)

Die Nationalversammlung in Weimar beschäftigte sich gestern mit der Frage der Entschädigung für die deutschen Offiziere und Mannschaften, die infolge des Friedensvertrages aus der deutschen Wehrmacht ausgeschieden müssen. Der gegenwärtige Stand des deutschen Heeres beträgt 400.000 Mann, wovon die Hälfte sich augenblicklich in Kurland und Litauen befindet. Falsch ist die Meldung, daß 30.000 Mann vom Grenzschutz in russische Dienste treten wollen. Bis zum 1. Oktober demobilisieren wir 250.000 Mann, worüber wir den Vertretern der Entente Bericht erstatten werden.

Erster Aufruhr in Spanien.

Blutige Zusammenstöße zwischen Arbeitern und Polizei.

Nach Meldungen französischer Blätter aus Madrid sind in der Hauptstadt und in der Provinz, besonders aber in Barcelona, Unruhen ernsteren Charakters ausgebrochen, die wiederholt zu blutigen Zusammenstößen geführt haben.

Der Grund der Unruhen ist ein neuer Fall Ferrer. Das Kriegsgericht in Barcelona verurteilte einen Arbeiter, der einen Polizeiagenten in der Notwehr tötete, zum Tode. Das Urteil hat in der Arbeiterschaft ungeheure Entzündung ausgelöst. Es kam zu erbitterten Demonstrationen gegen die Polizei, wobei Polizei und Militär wiederholt auf die Arbeiterschaft schossen.

Beim Leichenbegängnis eines der erschossenen Arbeiters kam es abermals zu Zusammenstößen mit der Polizei, wobei sich zwischen Arbeitern und der Polizei ein Feuergefecht entspann, bei welchem zahlreiche Personen getötet und viele verwundet wurden.

In Sevilla arteten die Demonstrationen zu wilden Emeuten aus, in deren Verlauf der gerade des Weges kommende Ministerpräsident Maura injiziert wurde. Die Lage des Kabinetts ist durch die Unruhen erschüttert.

Der Staatsstreich des Erzherzogs Josef.

Saint-Germain, 16. August.

Der "Tempo" meldet, eine Zürcher Information besagt, daß der Staatsstreich des Erzherzogs Josef in der Schweiz durch Agenten des Prinzen Windisch-Graetz und der österreichisch-ungarischen Aristokratie zum Zwecke der Schaffung eines großen katholischen Staates vorbereitet worden sei. Dieser Staat soll Deutschösterreich, Ungarn und Bayern umfassen. Das Zentrum der Machenschaften sei Freiburg und deren Seele Monsignore Maglione.

Hierzu verzeichnen wir die nachstehende Meldung der P. A. T. aus Wien: Die "Wiener Allgem. Zeitg." veröffentlicht eine Unterredung des Erzherzogs Josef mit dem Budapester Korrespondenten der "Times". Der Erzherzog soll erklärt haben, er habe sein Amt in Ungarn nicht als Habsburger, sondern als Ungar übernommen und werde seine Mission für beendet ansehen, sobald sich Ungarn im Innern organisiert haben wird. Dann würde er zurücktreten, es sei denn, daß ihn die Nationalversammlung beruft. Auf die

Frage des Korrespondenten, ob er beabsichtige den Thron zu besteigen, gab der Erzherzog eine ausweichende Antwort.

Oesterreichs Anspruch auf das Ostrauer Kohlenbecken.

Wien, 20. August. (P. A. T.)

Reichsanzler Dr. Renner überreichte dem Vorsitzenden der Friedenskonferenz einen Privatbrief, in welchem er erneut auf den Vorschlag der österreichischen Delegation betreffend die Neutralisierung des Ostrauer Kohlenbeckens hinweist.

Nikitas Enttäuschung.

Im "Journal des Debats" teilt das jugoslawische Pressebureau mit, die Behauptung des Königs Nikolaus von Montenegro, er habe eine ihm von Serbien angebotene Apanage entrichtet zurückgewiesen, sei unrichtig. König Nikolaus habe, als die alliierten Armeen Serbien und Montenegro wieder besiegt, ganz im Gegenteil gegenüber dem serbischen Diplomaten und Vertreter Popovic geäußert, daß er für die Union beider Länder sei und gar nichts auf seine Krone gebe. Schmerlich sei ihm nur, daß er auf seine alten Tage mittellos auf die Straße gesetzt werden sollte. Popovic habe ihm damals versprochen, der serbische Staat werde ihm, falls er der Vereinigung keine Schwierigkeiten in den Weg legen würde, die Mittel zur Existenz liefern.

Zur Lage in Russland.

Wie Warschauer Blätter melden, hat Lenin jeden Einfluss auf den Gang der Dinge in Russland verloren. Die ganze Macht liegt in den Händen der Volkskommissare, unter denen Litwinow, der Jude sein soll, die Hauptrolle spielt. In der letzten Zeit fanden in verschiedenen Bezirken Eisenbahneraustände statt, die von der bolschewistischen Regierung mit blutiger Gewalt unterdrückt wurden. Von den streikenden Arbeitern der Nikolaibahn (Moskau—Petersburg) und der Moskau—Windauer Bahn sollen 150 erschossen worden sein.

Die eigentliche Münzeinheit in Russland sind jetzt 100 Rubel. Wenn ein Droschkenfahrer für eine Fahrt "anderthalb" verlangt, meint er 150 Rubel.

Die russische Presse meldet: Hamburg ist von den Sowjettruppen eingenommen. In Chabarowsk ist ein Aufstand der Kommunisten ausgebrochen. In Petersburg nimmt die Ruhrepidemie zu.

"Daily Chronicle" meldet, daß Odessa von den Truppen Denikins bedroht wäre, und daß in Bäckerei die ganze Küste des Schwarzen Meeres von den Bolschewisten bereit sein werde. Laut "Algemeen Handelsblad" wird aus Omsk gemeldet, daß alle politischen Parteien in Sibirien, darunter auch die sozialistischen Parteien, einen Aufruhr veröffentlicht haben, in dem die Bevölkerung aufgerufen wird, die Regierung Polizei zu unterstützen und alles zur Bekämpfung des Bolschewismus einzusehen.

Das Tel.-Korr.-Büro läßt sich aus Moskau jagen, daß Polizei mit der polnischen Regierung Verhandlungen anzutreten sucht, um ein Bündnis gegen die Bolschewiki zu schließen.

Wie die englischen Blätter melden, betrugen laut einem von der britischen Regierung herausgegebenen Weißbuch die Kosten der britischen Unternehmungen zu Wasser und zu Lande in Russland seit Unterzeichnung des Waffenstillstandes mit Deutschland bis zum 31. Juli d. J. 69 000 285 Pfund Sterling.

Kleine Nachrichten.

Die Zahl der militärischen Todesopfer bei den Chemnitzer Unruhen ist nunmehr endgültig festgestellt. Nach Mitteilung von zuständiger Stelle sind 8 Offiziere und 15 Soldaten getötet und 6 Offiziere und 85 Soldaten verwundet worden.

Laut "Telegraf" hat die südafrikanische Regierung das Parlament zum 15. September einberufen, um über die Fragen, die sich auf den Friedensvertrag beziehen, und vor allem über die Frage des Mandats für Deutsch-Südafrika zu beraten.

Nach einer Nachricht des "Tempo" aus der Schweiz hat sich der Bruder der ehemaligen Kaiserin von Österreich, Prinz Felix von Bona-

bon-Parm, mit der Großherzogin von Luxemburg verlobt und um die Einreiseerlaubnis nach Luxemburg nachge sucht. Gleichzeitig habe er die alliierten Regierungen seiner Treue und Anhänglichkeit versichert.

"Daily Mail" meldet aus Suez, daß das italienische Kriegsschiff "Basilicata" am Eingange des Kanals infolge Kesselerlosion gesunken ist. Die Verluste an Menschenleben sind erheblich.

Die französische Kammer wird am 20. September zusammen treten. Die Debatte über die Ratifizierung des Friedensvertrages wird indessen erst nach einigen Tagen stattfinden, doch rechnet man mit Sicherheit auf die Ratifizierung noch im September.

Präsident Poincaré ist Sonntag abend nach dem Elsaß abgereist. Montag trifft er in Altkirch ein, von wo er sich nach Colmar begibt, um 2 Orden der Ehrenlegion zu verteilen.

Die deutsche Regierung wird den Stahlwerk verband syndikalisieren.

Notables.

Lodz, den 21. August.

Mitglieder der Morgentau-Mission in Lodz. Gestern um 3 Uhr nachmittags traf die Wirtschaftssection der Morgentau-Mission in Lodz ein, die aus Major Otto, Hauptmann Professor Goethard, B. Tygel und Silics besteht. Die Herren nahmen im Grand-Hotel Wohnung. Die Section hat die Aufgabe, die allgemeine wirtschaftliche Lage Polens, besonders aber die polnischen Juden, zu studieren. Denselben Zweck verfolgt sie auch in Lodz, wo sie mehrere Tage weilen wird. Gestern besuchten die Mitglieder der Section verschiedene Vertreter der Zivil- und Militärbehörden. Heute mittag findet im Zionistischen Komitee eine Beratung der Mitglieder der Section mit Vertretern der jüdischen Handelswelt und Handwerkerschaft statt.

Senator Morgentau selbst soll am nächsten Sonntag in Lodz eintreffen.

Das deutsche Gymnasium wird, wie uns vom Leiter des dort untergebrachten Militärhospitals, Dr. Slibinski, ganz entschieden versichert worden ist, in spätestens 6 Tagen geräumt sein.

Einführung des Schulzwanges. Auf Grund des Dekrets des Staatschefs vom 7. Februar 1919 und des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 30. Juni 1919 bringt die Kommission für den allgemeinen Schulunterricht folgendes zur öffentlichen Kenntnis: 1. Die Elementarbildung im Bereich einer allgemeinen 7klassigen Volksschule ist für sämtliche Kinder obligatorisch. 2. Das Schulalter eines Kindes beginnt am 1. September des Kalenderjahrs, in welchem es das 7. Lebensjahr beendet hat.

3) In die Schulen werden Kinder bis zum 7. Jahre aufgenommen. 4) Im Schuljahr 1919/20 müssen unter Androhung der im Dekret vorgesehenen Strafen Unterricht genießen sämtliche Kinder, die in Lodz wohnen und in den Jahren 1908, 1909 und 1910 geboren sind (d. h. 9, 10 und 11jährige) sowie diejenigen, die die allgemeinen städtischen Schulen im vorigen Schuljahr besucht haben. 5) Die Kinder können Unterricht genießen: a) in allgemeinen städtischen Schulen, b) in anderen Schulen gleichen Typs, sofern das Programm der selben nicht niedriger als das der allgemeinen Schulen ist. Zu dieser Kategorie gehören die vom Ministerium bestätigten Religionschulen (Kantorate, Cheders und Talmud-Tora), sofern die in denselben erteilten weltlichen Wissenschaften nicht niedriger als in den städtischen Schulen stehen. Zu Hause kann der Unterricht nur mit Genehmigung der Schulinspektion erteilt werden. 6) In den städtischen Schulen ist der Unterricht unentgeltlich.

Die Anmeldungen werden bis zum 1. September dauern. Dasjenige Kind, das im vorigen Jahr die Schule besucht hat, muß sich in der selben Schule anmelden. Das Anmelden eines Kindes in mehreren Schulen ist untersagt. Beim Anmelden der Kinder in den Schulen jämmerlichen Typs sind in den Schulanziehen Geburts- und Impfscheine einzurichten. 8) Die Eltern oder Vormünder von in den Jahren 1908, 1909 und 1910 geborenen Kindern, die diese nicht in den städtischen allgemeinen Schulen, sondern in einer anderen Lehranstalt oder zu Hause unterrichten lassen wollen, müssen vor dem 15. September im Büro für allgemeinen Unterricht (Sredniastra 14) entsprechende Erklärungen abgeben. 9) Vom Schulzwang können von der Kommission für Schulzwang nur physisch oder geistig kranke Kinder befreit werden, sofern ihr Gebrechen, das vom Schularzt bestätigt werden muß, sie vom Besuch der Schule ausschließt. Die Eltern und Vormünder der kranken Kinder müssen vom 15. September im Büro für allgemeinen Unterricht eine entsprechende Erklärung und ein ärztliches Zeugnis einreichen. Deklarationen werden im Büro des allgemeinen Schulunterrichts täglich von 8½—9½ Uhr nachmittags verabfolgt.

Ein staatlicher pädagogischer Jahreskursus für Volksschullehrer beginnt am 15. September in Warzchau. Kandidaten, die eine entsprechende Vorbildung genossen und eine zweijährige Praxis hinter sich haben, müssen Gesuche mit der Schilderung ihres Lebenslaufs und beigelegten Zeugnisschriften vor dem 1. September bei den entsprechenden Schulinspektoren einreichen. Das Ministerium für öffentlichen Unterricht wird zum Besuch der Kurse aus jedem Bezirk einen Lehrer beurlauben. Der Urlaub wird bezahlt. Auch sind für die Besucher einige Stipendien in der Höhe von 4000 Mark jährlich vorgesehen.

Zum Schulbeginn. Am Montag, den 25. August, beginnt in den Volksschulen das Einschreiben von Kindern im Alter von 7 bis 12 Jahren.

Personelles. Der bisherige Leiter der 4klassigen städtischen jüdischen Schule, Ingenieur Russel, wurde zum Direktor des jüdischen Gymnasiums in Kielce berufen.

Die Kautionszuschläge seitens des Lodzer Elektrizitätswerkes haben unter den davon Betroffenen starke Beunruhigung hervorgerufen. Wir wandten uns an Exzellenz zahlreicher interessierter Personen an die Direction des Elektrizitätswerkes mit der Bitte um Angabe der Gründe der verhältnismäßig hohen Aufschläge zur Kautions der Stromabnehmer. Herr Direktor Götz erläuterte uns die Ursachen der Kautionserhöhung wie folgt:

Die Aufschläge zur Kautions der Stromabnehmer wurden hervorgerufen durch die Bedingungen, unter denen das Elektrizitätswerk den Betrieb gegenwärtig aufrechterhält. Diese Bedingungen weichen ab von denen der Okkupations- und der Vorriegszeit. Vor 5 Jahren bezifferte sich die geringste Kautions auf 15 Rbl., heute beträgt sie 100 Mark, da das Werk im Laufe der Jahre 250 Proz. Leuerungszuschläge bestreiten mußte. Seit einer gewissen Zeit sind in der Kohlensierung Schwerierigkeiten entstanden. Kohlen müssen in riesigen Mengen angekauft und im voraus in bar bezahlt werden. Das Werk hat neulich abermals für 2 Monate Kohle im voraus bezahlt; letzte aber infolge der herrschenden Kohlenkrise noch nicht erhalten. Die Kautionszuschläge wurden ferner dadurch hervorgerufen, daß das Werk infolge der gegenwärtigen Arbeitsteilung erst nach 2 bis 3 Monaten die Beträge für geleisteten Strom empfängt. Zunächst werden gewöhnlich Kontrolleure ausgeschickt, die in der Stadt die verbrauchte Kraft nach den Stromzählern feststellen. Diese Feststellung werden sodann der betreffenden Abteilungen überwiesen, die ihre Berechnungen der Buchhalterei weiter gibt, welche die Rechnungen ausstellt und sie dem Magistrat überweist, der von jedem Betrage 15 Proz. zugunsten der Stadt abzieht. Dieser Geschäftsgang nimmt Wochen in Anspruch, da im Werke die achtfündige Arbeitszeit eingeführt ist. Die stetig zunehmenden Ausgaben für Löhne und Materialien haben natürlichweise eine Verteuerung des Stromes verursacht. Vor dem Kriege zahlt der Stromabnehmer 4 bis 5 Kop. für eine Kilowattstunde, jetzt 35 Pfennige.

Die Kautions können zugunsten der Kautionsnichtverzinst werden, da das Werk keine Bankoperationen ausführt. In den Büchern jedoch wird eine Verzinsung der Kautions allein in Lodz bestehenden Wohltätigkeitsvereinen und humanitären Institutionen gutgeschrieben, so daß die letzten vom Elektrizitätswerk alljährlich gegen 12 000 Mark zugemessen bekommen. In dieser Summe sind feste Beiträge in Höhe von 7000 Mark enthalten, welche das Elektrizitätswerk an hiesige Wohltätigkeitsanstalten ohne irgend welche Bevorzugungen jährlich zahlt.

Auf unsere Frage, ob das Werk Leuten oder Firmen, die ihnen auferlegte Zuschläge zur Kautions nicht mit einemmal bezahlen können, einen Zahlungsaufschuß gewährt, wurde uns erwidert, daß das Werk in solchen Fällen durch Stundung oder Empfangnahme eines Teiles der Zuschlagssumme entgegenkommt. Gegenwärtig werden auch alle Außenstände, die annähernd 1 Million Mark betragen, eingezogen.

Von der Industrie. Wie wir erfahren, wird in kurzem eine weitere Reihe von Baumwollspinnereien in Betrieb gesetzt werden. Die noch übigen Treibriemen werden dieser Tage in einer Menge von 2 Waggons, in Lodz eintreffen.

Über den Handel mit deutschem Gelde schreibt der "Dziennik Poznań":

Die in letzter Zeit in der Valutafrage infolge des Handels mit deutschen Banknoten herverursachte Bewirrung hat den Obersten Volksrat in Posen veranlaßt, eine Verordnung zu erlassen, wonach dieser Gewerbebetrieb unter Androhung schwerer Strafen verboten wird. Die gesamte polnische Handelswelt hat diese Verhältnisse, die den auswärtigen Elementen große Gewinne eingebracht und die Lösung der Verbindlichkeiten gegenüber den deutschen Lieferanten äußerst erheblich haben, unangenehm empfunden.

Diese Geschäfte hat im Grunde genommen die polnische Bevölkerung selbst bezahlt müssen. Die für das teurere deutsche Geld aus Deutschland bezogenen Waren wurden ganz natürlich zu höheren Preisen angeboten, um das Agio decken zu können, wobei wahrscheinlich "etwas mehr" verdient wurde. Schlimmer noch war der Einfluß dieser Art Machinationen auf ausländische Transaktionen. Die in Polen noch nicht festgelegte Geldeinheit, die im Auslande noch keinen festen Börsenwert hatte, konnte nicht als Mittel

dienien zum Erwerb fremder Valuta. Die Anspruchnahme der deutschen Valuta war daher durchaus notwendig. Gegenwärtig ändern sich die Verhältnisse Deutschland gegenüber. Nach neuesten Informationen wird in Deutschland für polnische Banknoten ein Agio gezahlt, das zwar noch nicht hoch, aber sehr wahrscheinlich und leicht zu begründen ist. Man tritt jetzt an die Regelung der Grenzen heran.

Die Deutschen müssen die Polen zuerlaubten Gebiete verlassen. Dadurch werden die Kaufleute, besonders die, welche den Lebensmittelhandel betreiben, von der einzigen nächsten Quelle, d. h. von Polen, abgeschnitten. Auch dann könnte möglicherweise die deutsche Mark den gleichen Wert behalten wie die polnische Mark. Hier tritt aber noch ein Umstand hinzu. Die deutsche Mark soll in Deutschland in nächster Zeit gestempelt werden. Polen wird selbstverständlich solche Mark nicht annehmen können. Auf diese Weise würden die Deutschen die Möglichkeit verlieren, Waren in Polen zu kaufen bzw. ihre Verbindlichkeiten hier zu decken. In der Voraussicht von Lieberräumungen verleihen sich die deutschen Großstädte mit polnischen Markwerten und zahlen dafür sogar höhere Preise. Es ist ja klar, daß ihnen diese Prozedur nicht erleichtert werden darf. Aber sei dem auch wie es wolle: das Ergebnis dieser Wandlung der Sache wird immerhin sein, daß nunmehr die polnischen Banknoten (besonders die höheren zu 1000 und 500 M.) verschwinden werden und daß dafür größere Mengen deutscher Banknoten auf der Oberfläche erscheinen werden. Man wird daher in nächster Zeit neue Verordnungen erwarten können.

Doch Akkordarbeit. Auf Exzellenz der bei den öffentlichen Arbeiten im Lodzer Kreise beschäftigten Arbeiter, wandte sich der Lodzer Kreisingenieur Karpiński an das zuständige Ministerium mit der Bitte um Nichteinführung der Akkordarbeit. Gestern erhielt er die Antwort, daß das Ministerium den diesbezüglichen Beschluß des Reichstages keineswegs abändern könne. Somit wird vom 23. August ab diese Art der Lohnberechnung bei den öffentlichen Arbeiten im Lodzer Kreise angewendet werden.

Einstellung des Kohlenverkaufs. Da die Verpflegungsdeputation keine Kohlen mehr erhält und jegliche Vorräte erschöpft sind, wurde gestern in sämtlichen städtischen Kohlenstellen der Verkauf eingestellt.

Die Kriegsschäden in Polen. Der Hauptliquidationsausschuss beabsichtigt einen illustrierten Bericht in französischer Sprache über die Kriegsschäden in Polen herauszugeben. Derselbe wird aus folgenden Teilen bestehen: 1. Vernichtung, 2. zerstörte städtische und ländliche Gebäude; 3. vernichtete und beschädigte Kunstgegenstände, wie: Kirchen, Schlösser, öffentliche Gebäude, Denkmäler, Museen, Sammlungen, Glocken u. s. w.; 4. zerstörte Fabrik- und Grubengebäude; 5. zerstörte Bahngäbäude und Werkstätten, Brücken, Trams, Bahndämme u. s. w.; 6. zwangsweise Entfernung nach Russland und Transport polnischer Arbeiter nach Deutschland; 7. Bilder, die das Elend der Bevölkerung darstellen. Privatpersonen, die im Besitz solcher Photographien sind, werden gebeten, diese an der Liquidationskommission, Section II, Warschau, Totsal 3, einzuschieben. Auf der Rückseite muß die Photographie erklärt und das Datum der Zerstörung und die Person, die die Aufnahme gemacht hat, angegeben sein. Die Photographien werden auf Wunsch zurückgeschickt.

Eine Verpflegungskonferenz. Vorgestern fand im Finanzgebäude eine Konferenz der Verpflegungs- und Sicherheitsbehörden für Lodz und den Lodzer Kreis statt, wobei Verpflegungsfragen besprochen wurden. Hauptgegenstand der Beratungen war die Zwangslieferung der neuen Ente. Um gegen den immer mehr fühlbar werdenden Schmuggel aufzutreten schlug Kommissar Remiszewski vor die Stadt mit einem Postengürtel zu umgeben, der jeglichen Schmuggel unmöglich machen soll. Polizeichef Brożek entgegnete, daß dies nur dann durchgeführt werden könne, wenn städtische Vorräte vorhanden sein werden, die für zwei Wochen reichen. Es wurde festgestellt, daß die Kreise Słupca, Konin und Kalisz einen Überfluss an Getreide besitzen, sodaß Lods aus diesen Kreisen je 10 Waggons Getreide täglich erhalten könnte. Es wurde beschlossen, diesen Umstand auszunutzen und nach den erwähnten Gegenden drei Lastautomobile zu senden, die das Getreide zur Bahnstation schaffen sollen. Die am Bahnbau Lods-Kutno beschäftigten Arbeiter sollen vom 1. September ab die Lebensmittel nicht mehr durch das Kreisamt, sondern den Magistrat erhalten. Außerdem sollen an sie billige Mittagessen verabfolgt werden.

Keine Passierscheine mehr nach Posen! Seit dem 18. August ist polnischen Blättern zu folge, zur Reise nach Posen kein besonderer Passierschein mehr erforderlich. Das Büro der Kriminalpolizei wurde von der Olginstraße nach der Kilińskastraße 136 verlegt.

Kartoffel billiger. Seit gestern verkauft der Magistrat auf seinen Plätzen einen Viertel Körzer Kartoffeln für 6.50 M.

Umtsblatt Nr. 46 ist erschienen. Es enthält: Die Aufzählung derjenigen Rohstoffe, Holzfabrikate und Waren, die der Beschlagnahme unterliegen; das Gesetz über die Staatsbeihilfen zum Aufbau von Häusern, die während der

Krieges beschädigt oder zerstört wurden; das Gesetz über zwangsweise Unterrichtung der Soldaten; ein Rundschreiben an die Kreiskommissare und ein Rundschreiben an die Bögte und den Bürgermeister von Zgierz.

Die Kohlraupenplage beginnt. Sobald auf den Gemüsebeeten der Kohl beginnt Köpfe zu bilden, um der Ernte entgegenzugeben, stellen sich auch die Raupen des Kohlweizlings in solchen Mengen ein, daß schon manchen Gartenfreund die Lust zum Anbau von Kohl im Garten verleidet ist und er vorgezogen hat, seinen Bedarf vom Markt zu beziehen. Es ist auch schwer, dieser verheerenden Schädlinge Herr zu werden. Man hat zu ihrer Vertilgung die manigfachsten Mittel angewandt. So hat man die Blätter mit Weißsalz bestreut. Diese Maßnahme vertrieb wohl die Raupen, aber die Kohlblätter nahmen ebenfalls Schaden. Thomasmeßl machte den Raupen wohl auf der Oberfläche der Blätter den Garaus, aber sie verkrochen sich auf die Unterseite und waren dann nicht zu vertilgen. Neuerdings hat man den Versuch gemacht, um die Kohlbeete herum Senf anzubauen, dessen Blätter die Raupen lieber benagen als die Kohlblätter. Wenn aber der Senf abgegrast war, so kamen die Kohlblätter an die Reihe.

Am gründlichsten geht man den Raupen durch häufiges Nachziehen der Pflanzen und Zerdrücken der kleinen gelben Eierhäuschen zu Leibe. Die weiblichen Schmetterlinge legen ihre Eier am liebsten in der heißen Mittagszeit ab. Geht man nun täglich in den ersten Nachmittagsstunden einige Zeit mit aufmerksamen Augen durch die Kohlreihen, so wird man leicht die gelben Eierhäuschen erkennen und durch einen Fingerdruck eine ganze Anzahl Eier ohne große Mühe vertilgen können. Zählt man bei dieser Arbeit die vernichteten Eierhäuschen, so ist man nachher überrascht, in welch kurzer Zeit eine solche Menge Eier zerstört und dadurch Raupen am Ausschlüpfen verhindert werden sind. Wird das Zerdrücken der Eier verübt und die kleinen Raupen schlüpfen aus, dann wird die Vertilgung nicht allein um vieles zeitraubender und mühevoller, sondern auch sehr gefährlich. Die Vernichtung der Eier wirkt am gründlichsten.

Für das Greifensee ist uns nachstehende Spende übermittelt worden, für die wir im Namen der bedachten Anstalt herzlich danken: von Familie Wacker anstelle eines Kranzes auf das Grab des H. Peter Roth. M. 10.—

Für das Kinderheim in der Wulcanstraße ist in der "Lodzer Freien Presse" nachstehende Spende eingegangen: von Herrn Alexander Wehr, anstelle eines Kranzes auf das Grab des H. Fritz. M. 25.— Im Namen der bedachten Anstalt besten Dank!

Theater und Konzerte. Freie Bühne Lodz. Wie wir bereits unsern Lesern mitgeteilt haben, findet die erste Aufführung der "Freien Bühne" am 31. d. M. im Scala-Theater statt. Das feierliche Eröffnungsprogramm weist auf: 1. Festouvertüre von Weber; 2. "Also sprach die Freie Bühne" szenischer Prolog von H. B. Mitwirkender: Freie Bühne, "Das Publikum" und "Die Kritik"; 3. "Der Strom" Drama von Max Halbe in 3 Aufzügen. Die Proben sind in vollem Gange. Der Aufführung steht man bereits in den weitesten Kreisen der Lodzer Gesellschaft mit lebhaftestem Interesse entgegen.

ak. Qui pro quo. Der zweite Abend der lustigen Warschauer Gäste nahm gleichfalls einen sehr gelungenen Verlauf. Vor allem muß des schneidigen Tänzerpaars Julina und Balszewski geachtet werden, die mit Feuer und Graze zwei Tänze vortrugen. Mathilde St. Clair führte eine köstliche Parodie der Kinofilmerin Pola Negri — was schreibe ich da! — Pola Allegri vor, die beim Publikum einen wahren Lachkampf auslöste. Tom und Domoslawski sangen ihre leckere Liedel, Borowski, der die polnischen Dialekte gut beherrschte, sang Bauernlieder, Korska und Katala sangen das melodiöse "Madelon". Der zwergfeller schütternde Sceth, "Pasek na piosenki" (Tom und Borowski) beschloß den netten Abend.

Kinotheater "Luna". Das fünftägige Lustspiel "Die Schmalzprinzessin", eine Satyre auf den Snobismus der amerikanischen Kriegsmilliarden, ist ein Stück so voll köstlichen Humors, das man dabei aus dem Lachen schier nicht herauskommt. Dieser Film ist so recht geeignet, die mühslichen Alltagsjagden für eine Zeit zu verschleiern und auch darüber hinaus lachende Eindrücke zu hinterlassen. Der Inhalt des Stücks ist so vielseitig, jede der Szenen ganz neuartig und höchst interessant, daß eine eingehendere Besprechung zu weit führen würde. Es sei nur gesagt, daß die Milliardärstochter in ihrer Reichtum und in ihrem exzentrischen Wesen — Milliardäre und deren Töchter sind immer exzentrisch! — alles bisher über ihre Mitschwestern bekannte in hohem Maße übertroffen. Unübertrefflich ist das Spiel der Darsteller und die Ausstattung. Der riesige Erfolg, den dieser Film auszuweisen hat, ist darum nicht mehr als bestätigt. tp.

Vereine

Im Kirch

uitätsgemei

9 Uhr nach de

natschung der

neuer Kandida

werden werden

Ergebnis der

Wahl.

Der Gesa

wie aus dem

nachmittag in

ein großes G

belebt schon

Stadt und ha

Chor durch die

Büro

<p



Kirchen-Gesang-Verein
der St. Trinitatis-Gemeinde.
Am Freitag, den 22. August,
abends um 9 Uhr, nach der Gesangsstunde:
Monats-Sitzung
mit Ballotage.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bitten
der Vorstand.

2211



Lodzer Männer-Gesang-Verein
Außerordentliche
General-Versammlung

am Freitag, den 29. August, 5 Uhr Nachmittags
im Saale des Schul- und Bildungsvereins,
Petrifauer Straße Nr. 243.

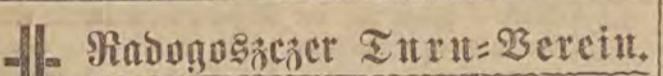
Tagesordnung:

- 1) Wahl der Vorstandsmitglieder.
- 2) Anträge, welche mindestens 7 Tage vorher bei uns eingezeichnet sind.

Sollte die Generalversammlung wegen ungenügender Beteiligung nicht beschlußfähig sein, so findet sie im zweiten Termine an demselben Tage um 7 Uhr abends statt und ist dann ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen beschlußfähig.

2127

Der Vorstand.



Am Sonntag, den 24. August d. J.,
im Garten „Nowopol“, Igierer Straße Nr. 101:
Großes allgemeines volkstümliches

Preis- u. Schauturn-Fest

unter Beteiligung aller zur Vereinigung gehörenden
den Turnvereine aus Lodz und Umgegend.

Beginn des Preisturnens um 9 Uhr vormittags und des Schauturnens um 2 Uhr nachmittags. — Nach dem Schauturnen: Tanz. — Konzert der Thonfelder Mußtanzare — Reichhaltiges Buffet. — Gäste willkommen. — Bei ungünstiger Witterung wird das Fest auf Sonntag, den 31. August verlegt.

2107

Deutsches Realprogymnasium

zu Pabianice
Sw. Jana 6.

Sexta-Unterskunda.

Nachprüfungen für Sexta bis Quarta Donnerstag, den 27. d. J. vormittags 9 Uhr, für Untertertia bis Unterskunda Freitag, den 28. d. J. vormittags 9 Uhr. Einführungsprüfungen Sonnabends, den 29. d. J. vormittags 9 Uhr.

Schulbeginn Montag, den 1. September früh 8 Uhr. Neuankündigungen werden täglich von 11—12 Uhr vormittags, Sw. Jana 6 entgegengenommen. Mitzubringen sind Laufschein, Impfschein, letztes Schulzeugnis und 10 Mark Einführungspflicht.

2109

Der Direktor.

8-kl. Knaben-Gymnasium

von B. Braun,

Lodz, Zielna-Straße Nr. 57.

Die Nachprüfungen sowie die Aufnahmeverprüfungen neuer Kandidaten beginnen am 25. August 9 Uhr morgens. Anmeldungen werden täglich in der Kanzlei des Gymnasiums von 10—12 entgegengenommen.

2112

Deutsches Real-Gymnasium und Deutsches Mädchen-Gymnasium

Lodz, Rozwadowska-Straße Nr. 7.

Zur Entgegennahme von Anmeldungen für das neue Schuljahr und zur Erteilung von Auskünften sind zeitweilig im Evangelischen Lehrerseminar (Evangelica 11/13) Sprechstunden werktäglich von 10—12 Uhr vormittags angezeigt worden.

Der Termin der Aufnahmeverprüfungen und der Beginn des Unterrichts wird rechtzeitig bekanntgegeben werden.

2216

Die Schulleitung.

Deutsches sechsklassiges Gymnasium für Knaben und Mädchen

Sompolno

(nach Frankfurter Reformprogramm).

Die 4. Klasse wird eröffnet.

Aufnahmeverprüfungen am 28., 29. und 30. August. Beginn 1. September. Billige Verpflegung. Gute Aussicht, da Kleinstadt. Auskunft erteilt der Leiter.

Karl Grams.

2136

Lodzer Freie Presse — Donnerstag, den 21. August 1919

Um Sonntag, den 24. August:

Großes Garten-Fest

des
Gesang-Vereins „Cantate“

im Garten des Herrn Braune in Pfaffendorf, Przedszalnianas-Straße 61, unter Beteiligung befreundeter Gesangvereine aus Lodi und Umgegend. — Konzert eines Blas- und eines Streichorchesters der Eisenbahn-Militärapotheke — Gesangleitung: Musikdirektor Alois Luniak. — Musikleitung: Kapellmeister A. Bołotny. — Großes Unterhaltungsprogramm: Blaudlotterie, humoristische Lotterie, Kegelbahn, Schiebenstand, Kessellans, humoristische Kinderstücke mit großem Fackelzug, Aufstieg eines Kreißballoons mit Fallschirmabsturz u. s. w. Reichhaltiges Buffet. — Mäßige Preise — Beginn 2 Uhr nachm. — Eintrittsgebühr 1 Mk. 50 Pig. für Erwachsene und 1—Mark für Kinder und Militärs.

Die Verwaltung.

Dr. Ludwig Fall

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, empf. v. 10—12 u. 5—7 Uhr nach.

Rawrot-Straße 7.

Karl Kühl

Dipl. Masseur übernimmt erfolgreiche Massagen und Bewegungskuren.

Milscha-Straße Nr. 10, 23.

LABORATORIUM

Magister N. Schatz

Petrifauer Straße 87.

ANALYSEN

medicinische: (Harn, Ausswurf etc.) technische: Sächarin, Fette etc.)

177

Herr Dies dem J. Wartha scher B. Böwker Hoffm bens.

Pole meisten Existenz organisat

sich aus aufrecht

wirtschaft des Ober gewöhn

schafte

lager des

Pole einer Re

heit und erbaute

die Nach Polen d seines V

Radwanowa Straße Nr. 30

und Nr. 9) Dörfelst auch Aus

küste über zum Verkauf ange

botener Hausgrundstücke.

2121

Kreisblatt-Druckerei

in der Provinz Posen, gutes, altes Geschäft mit glänzender Rentabilität, konkurrenzlos, einziger Leitungsverlag im Kreise, bedeutend erweiterungsfähig, mit vorzüglichen teils neuen Maschinen ist mit Grundstück, besehend auf 2 Wohnhäusern und Hintergebäuden, sofort zu verkaufen. Off. erbaten an F. LACH, Szubin.

Zur Zubetriebseckung einer großen chem. Fabrik, einzil im Lande und große Gewinnmöglichkeiten bietet, wird ein Teilhaber mit Mark 300,000 gesucht.

Off. unter „M. 300,000 an die Exp. d. Blattes.“

2200

Dr. med.

H. Roschaner

Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten

Zielna-Straße Nr. 9, Sprechstunden von 5 Uhr nachm. bis 8 Uhr abends täglich, außer Sonntag.

2122

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut- u. venerale Krankheiten

Petrifauer Straße Nr. 14. Gie der Evangelischen Straße Behandlung mit Königsstroschen u. Quarzlicht (Quarzfall). Elektrification u. Massage (Männer schwäche). Kaninenempfang von 8—2 u. v. 6—8, f. Damen v. 6—8.

2123

Bläke

zu verkaufen in Szubinie genüber der Kaiser. Remise. Alte Werkstatt Walczanica Straße Nr. 140, beim Portier.

2104

Eine Mängel, (Drecholle) zu verkaufen. Karl Seidel, Gliwica Straße 27.

2214

Ein elektrischer Motor 2 P. satz neu, zu verkaufen. Szwedzina Straße 29, B. 10, beim Wirt.

2215

Eis

zu verkaufen, mit Abstellung, der Rentner (20 Pfund) 5 Mark. Brzezajd Straße Nr. 75.

2209

Abreisehalber wird eine

Milchhandlung im Zentrum der Stadt gelegen verkauf. Zu ertragen im Kommissionsgeschäft, Sienkiewicz Straße 10, Wohnung 17.

2190

Getragener Herren-

Sitzspiegel

(schwarz), zu verkaufen. Adresse zu erfragen in d. Exp. d. Bl. 21

2179

Hübscher Saal

im Parterre 10 Zimmer mit Balkon, nebst 2 Zimmer zu vermieten. Auskunft M. Kosciuszko Nr. 21, beim Wächter.

2119

Sie sind aus der

„Ich müssen, das dürfen,“

„Sie sind fast heftig,“

„Sie sind lieb,“

„Der genem L. können,“

„Ich fürchtet,“

„Sie sind zu L. zu verkaufen.“

216

Zubereitung

passport na imie Pauliny Are

220

Zgubiono

paszport wydany w Zgierza imie Roberta Kaiser. Up

szia z 1920 Tuszyska N.

2222

„Liebestreue“

Walzer für Klavier, Violine (oder Mandoline) von Caesar Domke.

Verlag der „Lodzer Freien Presse“.

Preis: Für Abonnenten der „Lodzer Freien Presse“ (erhältlich gegen Vorweisung der Abonnements-Quittung in unserer Geschäftsstelle):

Klavier allein Mark 1.75

Klavier und Violine, bzw. Mandoline 2.—

Violine, bzw. Mandoline allein .80

Für Nichtabonnenten:

Klavier allein Mark 2.25

Klavier und Violine, bzw. Mandoline 2.50

Violine, bzw. Mandoline allein 1.—

Für Aufstellung vor 20 Uhr gegen vorherige Einladung des Betreibers.

Erhältlich: Geschäftsstelle der „Lodzer Freien Presse“, Petrifauer Straße 50.

Bürgerschänke G. Restel, Petrifauer Straße Nr. 84.

Buchhandlung Blechschmidt, Brzezajd-Straße Nr. 1.

Buchhandlung R. Erdmann, Petrifauer Straße Nr. 107.

Buchhandlung R. Wirkopf, Petrifauer Straße Nr. 142.

Buchhandlung L. Fischer, Petrifauer Straße Nr. 47.

Buchhandlung Gebethner & Wolff, Petrifauer Straße Nr. 87.

2124

Prima Qualität
täglich frische
Ausschließlicher Verkauf
M. Salomonczyk, Skwerowicz
Straße Nr. 6.

2194

Die christl. Buch- Kunst- und Schreibmaterialien- Handlung
von MAX RENNER, Petrifauer Str. 165.

empfiehlt in großer Auswahl:

Schreib- u. Zeichenmaterialien, Schreibhefte
von M. 3.50 pro D. Schulstaschen, Penale,
Malfästen, Tische u. s. w.Ferner diverse Vitrage-Pavier zum Beladen der
Fenster, Bilder Postkarten, Papeterie, Poesie-
Postkarten sowie Markenabzüge.

Kleine Gesangbücher in Goldschnitt à M. 30.—

Bibel, Pestamente, div. ch. Erzählungen u. a.

2213

Die christl. Buch- Kunst- und Schreibmaterialien- Handlung
von MAX RENNER, Petrifauer Str. 165.

empfiehlt in großer Auswahl:

Schreib- u. Zeichenmaterialien, Schreibhefte
von M. 3.50 pro D. Schulstaschen, Penale,
Malfästen, Tische u. s. w.

Der Aufbau des Wirtschaftslebens.

Der „Kurier Warszawski“ schreibt:

„Der würdige Gast Polens, der Ernährer unseres Landes und Vormund der hungernden Kinder, lud neulich die Vertreter der Presse nach dem „Blauen Palais“ ein, um ihnen den Zweck seiner Reise auszuhändigen zu zeigen. Herr Hoover hielt in englischer Sprache eine Rede, die von einem Dolmetscher ins Polnische übersetzt wurde. Der von den besten Wünschen für uns geleiteten Ansprache nach zu urteilen gibt sich der Gast aus den Vereinigten Staaten Rechenschaft von der Lage unseres Landes ab und dringt tief in alle unsere Probleme ein.“

Herbert Hoover sagte folgendes:

„Dies ist mein erster Aufenthalt in Polen seit dem Jahre 1914. Vorher war ich häufig in Warschau und immer verließ ich diese Stadt schwer bedrückt durch den Anblick des Elends der Bevölkerung und — wie es schien — durch die Hoffnungslosigkeit des ersehnten nationalen Strebens.“

Polen hat im Laufe von 8 Monaten eine am meisten bewundernswerte Fähigkeit zur politischen Existenz bewiesen. Schnell wurde die innere Organisation durchgeführt und schnell rüstete man sich aus. Es wurde Ordnung eingeführt und aufrecht erhalten, es wurden die Grundfesten des wirtschaftlichen Seins aufgebaut. Als Mitglied des Obersten Wirtschaftsrats hatte ich die außergewöhnliche Gelegenheit, den Fortschritt des Wirtschaftslebens der ganzen Welt nach der Niederlage des Krieges zu beobachten.“

Polen hat in seinem Lande die Grundlage einer Regierung geschaffen, sicherte sich die Freiheit und bewaffnete sich gegen auswärtige Feinde, erbaute eine politische Solidarität und befestigte die Rechtsordnung im Lande. Augenblicklich hat Polen die wichtigste Aufgabe vor sich: den Bau seines Wirtschaftslebens. Das ist zu 9 Zehnteln aller Fragen das wichtigste innere Problem eines Staates. Die auswärtige Hilfe ist nur ein unbedeutender Teil dieser Aufgabe. Angefangs der Weltwirtschaftslage infolge Mangels an Vorräten, hervorgerufen durch 5 Jahre Vernichtung, und infolge Mangels an Kapital und Niedergang des wirtschaftlichen Lebens auf der ganzen Welt, muß Polen umso mehr auf seine eigene Kraft vertrauen, da die ganze Welt mit ähnlichen Aufgaben im eigenen Hause beschäftigt ist.“

Das nächste Jahr wird für die ganze Welt ein Wendepunkt in der Krise werden. Ebenso für Polen als auch für die ganze Welt wird es ein Jahr sein, in dem die vorsichtige Ausmerksamkeit überall auf eine möglichst große Ertragbarkeit der Arbeit und die möglichst große Sparsamkeit des Verbrauches, auf die Beseitigung alles dessen, was nicht unbedingt nötig ist, gerichtet sein muss. Polen kann Hilfe von auswärts erhalten, muss dafür aber den Auslande einen Teil vom Überschuss seiner Produktion abgeben. Je eher Polen etwas für die Ausfuhr wird schaffen können, desto früher wird die Wohlfahrt des Landes gedeihen und sich der Wohlstand der Allgemeinheit erhöhen, durch ein Einfuhrverbot von Waren, die nicht unbedingt nötig sind, ferner durch die Steigerung der eigenen Produktion und durch Sparfamkeit im Verbrauch kann Polen auf den Weg des Wiederaufbaues geführt werden. Das einzige Ziel aller Bemühungen ist die Sicherung einer höheren Existenzfülle der Gesamtbevölkerung, was auch das Ziel

Försters Händchen.

Roman von W. Norden.

(104. Fortsetzung.)

„Das wollten Sie wirklich? Sie wissen nicht, welche Last Sie mir da vom Herzen nehmen, denn eigentlich hat mich der Gedanke, Polen allein reisen zu lassen, doch ein wenig bedrückt.“

— Nun, Lolo, was sagst Du denn eigentlich zu der Freundlichkeit des Herrn Grafen?“

Die junge Frau zuckte zusammen.

„Ich meine, daß wir dem Herrn Grafen danken müssen, seine Freundlichkeit aber nicht annehmen dürfen,“ sagte sie gepeinigt. „Ich wenige s würde es mir nie verzeihen können, ihm solche Unbequemlichkeiten zu verursachen.“

Sie strich sich mit der Hand die blonden Locken aus der Stirn.

„Und — überhaupt — Ich — sage nein!“

Sie hatte die letzten Worte kurz, ruckweise, fast heftig hervorgestossen.

Bruno blieb sie verwundert an.

„Aber warum denn? So erkläre mir doch, liebe Lolo —.“

Der Graf unterbrach ihn mit einem gezwungenen Lachen.

„Ich glaube, Ihnen die Erklärung geben zu können, lieber Freund. Ihre junge Frau — fürchtet sich vor mir. Sie misstraut mir!“

Dabei sandte er einen spöttischen Seitenblick zu Lolo hinüber.

Da richtete sie sich mit einem jähren Rucke hoch empor.

Ihre Augen flammten.

Fest erwiederte sie den Blick des Grafen.

Geschäftsstelle der Deutschen Sejmabgeordneten

Lodz, Rozwadowka-Straße Nr. 17.

Sprechstunden von 10-1 Uhr nachm.

2160

Ideal. Extremer Radikalismus und Reaktion ist Egoismus.“

Hierauf fragte Herbert Hoover, ob jemand irgend einen Zweifel hege, er wäre in solchem Falle bereit, Aufklärung zu geben.

Es wurde die Frage gestellt: Welches ist eigentlich der Zweck der Ankunft des Delegierten Amerikas:

Herbert Hoover antwortete:

„Der internationale Oberste Wirtschaftsrat soll alle Länder umfassen. Die Befreiung des Rates wird sich in Paris befinden, die einzelnen Staaten werden Unterkomitees bekommen. Polen wird durch Vermittelung des Rates Rohstoffe erhalten, um seine Industrie in Betrieb zu können. Amerika wird für Polen alles tun, was möglich ist, wie es bisher getan hat, indem es 70 Proz. seiner Tonnage, nach Abrechnung eines Bruchteils für seinen Handel mit England, zur Beförderung von Lebensmitteln und Rohstoffen nach Europa hergegeben hat.“

„Was Russland anbelangt, so werden dort von uns nur die Gebiete vorbereitet, die sich vom bolschewistischen Joch befreit haben. Den Bolschewiken geben wir weder Lebensmittel noch Hilfe.“

Des weiteren berührte H. Hoover die Kohlenfrage. Er widerholte seine bereits

in der Zeitung veröffentlichten Befreiungserklärungen.

„Dem Sinne meiner Ansprache nach ist der Zweck meiner Ankunft, mich bei den Ministern, über alle wirtschaftlichen Fragen zu erkundigen, die nicht nur für Polen, sondern auch für alle Staaten, die in Beziehungen zu Polen stehen, wichtig sind. Mein Aufenthalt steht in Verbindung mit der Gründung einer alle-Länder umfassenden Organisation der Lieferung und gerechten Verteilung von Lebensmitteln wie auch einer gewissen Haftung Kontrolle, und dies, um das nächste Jahr durchzuhalten, was nicht gerade leicht sein wird.“

„Dem hat auch die Freiheit gegeben, die eigene Regierung zu unterstützen, und zu ermuntern. Es taucht die Frage auf, ob die Polen so viel Geduld besitzen werden, um sich mit ausbauernder Arbeit aus den wirtschaftlichen Schwierigkeiten herauszuentwickeln, ohne von der einen Seite zum extremen Radikalismus oder von der anderen zur Reaktion getrieben zu werden.“

Keine Regierung kann zum extremsten Radikalismus übergehen und zum Gleichgewicht zurückkehren ohne das größte Elend, Unglück und Opfer an Menschen zu bringen.

Der Liberalismus der ganzen Welt wird sich ganze Geschlechter hindurch unter dem Einfluß der Entwicklung Polens in der gegenwärtigen Zeit befinden. Liberalismus ist Jugend, er verlangt ein frisches Gemüt, Lebhaftigkeit und junge Kräfte. Polen besitzt Jugend und muß seiner jungen Generation die Möglichkeit einer Entwicklung bieten. Der Liberalismus ist ein

jeder guten Regierung sein muß. Erreichen kann man dies durch ausdauernde Arbeit und gemeinsames Zusammenwirken von Hand und Kopf.“

Die körperlich Arbeitenden tragen dabei ebensoviel Verantwortung wie die geistig Arbeitenden. Hier gibt es keinen anderen und keinen besseren Ausweg.“

Die Bolschewiki in Russland glaubten den Weg gefunden zu haben, der zur Befreiung der Menschheit führt. Jeder weiß aber, daß gerade sie ihrem Volke durch eine vollständige Stilllegung der Produktion dem Lande, das einst so viel ausführte, Hunger und Elend gebracht haben.

Die Kohlenproduktion ist heute für Polen ebenso wichtig wie die Verteidigung seiner Grenzen. Nicht weniger schwer und kostspielig ist es, für ein Land zu leben, als das Leben für dasselbe zu opfern. Eine herrliche Tat ist es, das Leben für ein Ideal hinzugeben. Ausdauer und Unternehmungslust sind jedoch für ein Land ebenso nötig.“

„Was Russland anbelangt, so werden dort von uns nur die Gebiete vorbereitet, die sich vom bolschewistischen Joch befreit haben. Den Bolschewiken geben wir weder Lebensmittel noch Hilfe.“

Des weiteren berührte H. Hoover die Kohlenfrage. Er widerholte seine bereits

in der Zeitung veröffentlichten Befreiungserklärungen.

„Dem Sinne meiner Ansprache nach ist der Zweck meiner Ankunft, mich bei den Ministern, über alle wirtschaftlichen Fragen zu erkundigen, die nicht nur für Polen, sondern auch für alle Staaten, die in Beziehungen zu Polen stehen, wichtig sind. Mein Aufenthalt steht in Verbindung mit der Gründung einer alle-Länder umfassenden Organisation der Lieferung und gerechten Verteilung von Lebensmitteln wie auch einer gewissen Haftung Kontrolle, und dies, um das nächste Jahr durchzuhalten, was nicht gerade leicht sein wird.“

„Dem hat auch die Freiheit gegeben, die eigene Regierung zu unterstützen, und zu ermuntern. Es taucht die Frage auf, ob die Polen so viel Geduld besitzen werden, um sich mit ausbauernder Arbeit aus den wirtschaftlichen Schwierigkeiten herauszuentwickeln, ohne von der einen Seite zum extremen Radikalismus oder von der anderen zur Reaktion getrieben zu werden.“

Keine Regierung kann zum extremsten Radikalismus übergehen und zum Gleichgewicht zurückkehren ohne das größte Elend, Unglück und Opfer an Menschen zu bringen.

Der Liberalismus der ganzen Welt wird sich ganze Geschlechter hindurch unter dem Einfluß der Entwicklung Polens in der gegenwärtigen Zeit befinden. Liberalismus ist Jugend, er verlangt ein frisches Gemüt, Lebhaftigkeit und junge Kräfte. Polen besitzt Jugend und muß seiner jungen Generation die Möglichkeit einer Entwicklung bieten. Der Liberalismus ist ein

Aus dem Reiche.

Zdunia - Wola. Zivilstandsnachrichten aus der evangelischen Gemeinde. In der Zeit vom 1. Juli bis 1. August 1919 wurden getauft: 1 Knabe und 4 Mädchen. Aufgeboten: 11 Paare und zwar: Wilhelm Kirbs mit Berta Czach, Wilhelm Würfel mit Ernestine Kurzmanowska, geb. Kolos, Berthold Obst mit Hulda Kurzmanowska, Gustav Cieplucha mit Else Greif, Peter Fekel mit Natalie Stephann, Johann August Ginter mit Amalie Karoline Göthe, geb. Jenner, Franz Michael Blobel mit Anna Pawelt, Karl Steier mit Felicia Dworszak, Oskar Grieber mit Amalie Hazel, Friedrich Ginter mit Berta Obst, Adolf Lindner mit Olga Huf. Getraut wurden: 11 Paare, und zwar: Wacław Stanisław Goscicki mit Alice Janina Agnieszka Strauch, Karl Jopert mit Wanda Lepiwer, Karl Krause mit Alma Ginter, Andreas Nagel mit Franciszek Garmiecka, Wilhelm Rösler mit Olga Kobierska, Wilhelm Kirbs mit Berta Czach, Jan August Ginter mit Amalie Karolina Göthe, geborene Jenner, Peter Fekel mit Natalie Stephann, Gustav Cieplucha mit Else Greif, Berthold Obst mit Hulda Kurzmanowska, Franz Fries mit Olga Hermann. Beerdigt wurden: 6 Kinder und folgende drei erwachsene Personen: Marianna Ludwika Biesenthal, 70 J., Amalie Kubisch, 17 J., Pauline Semmler, geb. Schmeichel, 58 Jahre.

Turek. Folgen des allzureichlichen Brannentweinges. Am 16. August fand in der Gemeinde Chwalborzyc, Gemeinde Gielguc, im Kreise Turek, ein Ablauffest statt. Zur Feier des Tages genossen die Einwohner reichlich Schnaps. Als der Polizeikorps in betrunkenem Zustand in die Luft abfeuerte, beschlossen die noch nüchternen Leute ihn zu entwaffnen. Der Polizist warf den Revolver zu Boden, den seine Frau aufnahm und daraus einen Schuß in die Menge abfeuerte. Dabei wurde der Landwirt Grzelak in den Kopf getroffen. Die Revolverheldin wurde im Gefängnis zu Ujencjom eingeliefert.

Kutno. Am 21. August wurde auf dem 108. Kilometer der Bahnstrecke Pińcza — Kutno der Bahnwärter Pawłowski von zwei Banditen überfallen, die ihm 600 M., 11 M. in Silber, Ware im Werte von 200 M. und Ringe raubten.

Poraj. Schwatzwild. In den Wäldern der Gemeinde Poraj tauchten zahlreiche Wildschweine auf. In der vergangenen Woche wurde eine auf dem Felde arbeitende Frau von einem Wildschwein angefallen und schwer verletzt.

Belchatow. Feuer. Dieser Tage brach in Belchatow abends gegen 11 Uhr Feuer aus, das die Stadt in großer Aufregung versetzte. Es war zu einem großen tumult gekommen, dem ein Polizist nicht anders ein Ende zu bereiten wußte, als durch Abgabe einiger Schüsse. In der Stadt war durch das Geschrei von Judenweibern der Eindruck erweckt worden, als sei ein Judenpogrom ausgebrochen. Das Feuer hat eine einem Juden gehörende Scheune verheizt. Wie es heißt, ist sie von einem anderen Juden in Brand gesteckt worden.

<b



Kirchen-Gesang-Verein
der St. Trinitatis-Gemeinde.
Am Freitag, den 22. August,
abends um 9 Uhr, nach der Gesangsstunde:
Monats-Sikung
mit Ballotage.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bitten
der Vorstand.
2211



Loder Männer-Gesang-Verein

Außerordentliche General-Versammlung

am Freitag, den 29. August, 5 Uhr Nachmittags
im Saale des Schul- und Bildungsvereins,
Petrzauer Straße Nr. 243.

Tagesordnung:

1) Wahl der Vorstandsmitglieder.

2) Anträge, welche mindestens 7 Tage vorher bei uns eingebracht sind.

Sollte die Generalversammlung wegen ungenügender Beteiligung nicht beschlußfähig sein, so findet sie in zweiter Termin an demselben Tage um 7 Uhr abends statt und ist dann ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen beschlußfähig.

Der Vorstand.



Am Sonntag, den 24. August d. J.,

im Garten „Nowopol“, Iglerzer Straße Nr. 101;

Großes allgemeines volkstümliches

Preis- u. Schauturn-Fest

unter Beteiligung aller zur Vereinigung gehörenden Turnvereine aus Lódz und Umgegend.

Beginn des Preisturnens um 9 Uhr vormittags und des Schauturnens um 2 Uhr nachmittags. — Nach dem Schauturnen: Tanz. — Konzert der Tonhalle-Musikkapelle — Reichhaltiges Buffet. — Gäste willkommen. — Bei ungünstiger Witterung wird das Fest auf Sonntag, den 31. August verlegt.

2107

Deutsches Realprogninssium zu Pabianice

Sw. Jana 6.

Sexta-Untersekunda.

Nachprüfungen für Sexta bis Quarta Donnerstag, den 27. d. J., vormittags 9 Uhr, für Untersekunda bis Untersekunda Freitag, den 28. d. J., vormittags 9 Uhr. Eintrittsprüfungen Sonnabends, den 29. d. J., vormittags 9 Uhr.

Schulbeginn Montag, den 1. September früh 8 Uhr. Neuammlungen werden täglich von 11—12 Uhr vormittags, Sw. Jana 6 entgegengenommen. Mitzubringen sind Taufchein, Impfschein, letztes Schulzeugnis und 10 Mark Einschreibegbühr.

2199 Der Direktor.

8-kl. Knaben-Gymnasium von B. Braun,

Lódz, Zielna-Straße Nr. 57.

Die Nachprüfungen sowie die Aufnahmeprüfungen neuer Kandidaten beginnen am 25. August 9 Uhr morgens. Anmeldungen werden täglich in der Kanzlei des Gymnasiums von 10—12 entgegengenommen.

2112

Deutsches Real-Gymnasium und Deutsches Mädchen-Gymnasium Lódz, Rozwadowska-Straße Nr. 7.

Zur Entgegennahme von Anmeldungen für das neue Schuljahr und zur Erteilung von Auskünften sind zeitweilig im Evangelischen Lehrerseminar (Evangelica 11/13) Sprechstunden werktäglich von 10—12 Uhr vormittags angezeigt worden.

Der Termin der Aufnahmeprüfungen und der Beginn des Unterrichts wird rechtzeitig bekanntgegeben werden.

2216 Die Schulleitung.

Deutsches sechsklassiges Gymnasium für Knaben und Mädchen

Sompolno

(nach Frankfurter Reformprogramm).

Die 4. Klasse wird eröffnet.

Aufnahmeprüfungen am 28., 29. und 30. August.

Beginn 1. September. Billige Verpflegung. Gute Aufsicht. da Kleinstadt. Auskunft erteilt der Leiter.

2136 Karl Grams.

Lodzer Freie Presse — Donnerstag, den 21. August 1919

Um Sonntag, den 24. August:

Großes Garten-Fest

Gesang-Vereins „Cantate“

im Garten des Herrn Brzanne in Pfaffendorf, Przedzalonia-Straße 64, unter Beteiligung befreundeter Gesangvereine aus Lódz und Umgegend. — Konzert eines Blas- und eines Streichorchesters der Eisenbahn-Militärkapelle — Gesangleitung: Musikdirektor Alois Luniak. — Musikleitung: Kapellmeister A. Bojotny. — Großes Unterhaltungsprogramm: Handlotterie, humoristische Lotterie, Kegelbahn, Scheibenstand, Feuerwerk, humoristische Kinderstücke mit großem Fackelzug, Aufstieg eines Käfigballons mit Fallschirmabsturz u. s. w. Reichhaltiges Buffet. — Mäßige Preise — Beginn 2 Uhr nachm. — Eintrittsgebühr 1 M. 50 Pf. für Erwachsene und 1.— Mark für Kinder und Militärs.

Die Verwaltung.

Dr. Ludwig Fall

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, empf. v. 10—12 u. 5—7 Uhr nachm.

Nowrot-Straße 7.

Karl Stühn

Dipl. Masseur übernimmt erfolgreiche Massag und Bewegungsturen.

Wilscha-Str. Nr. 10, B.

LABORATORIUM

Magister N. Schatz

Petrzauer Straße 87.

ANALYSEN

medicinische: (Harn, Auswurfe etc.) technische: (Sa- charin, Fette etc.)

177

Kirchen-Gesang-Verein Pabianice.

Sonntag, den 24. August d. J.,

veranstaltet der Kirchen-Gesang-Verein Pabianice ein

Großes Garten-Fest

im Garten des Herrn Reinhold „Grüner Berg“ verbunden mit Gesangsvorträgen und verschiedenen Überraschungen für Erwachsene und Kinder wie: Stern- und Scheibenschießen, Nimmerfett, Festzug für Kinder. — Die benachbarten Vereine werden hierzu freudlich eingeladen.

2221 Die Verwaltung.

Kreisblatt-Druckerei

in der Provinz Posen, gutes, altes Geschäft mit glänzender Rentabilität, konkurrenzlos, einziger Leitungsvorstand im Kreise, bedeutend erweiterungsfähig, mit vorzüglichem teils neuen Maschinen ist mit Grundstück, biehend an 2 Wohnhäusern und Hintergebäuden, sofort zu verkaufen. Off. erbaten an F. LACH, Szubin.

Jur. Inbetriebnahme einer großen chem. Fabrik, einzige im Lande und große Gewinnmöglichkeiten bietet, wird ein Teilhaber mit Mark 300,000 gesucht.

Off. unter „M. 300,000 an die Exped. d. Blattes.“

Dr. med.

H. Roschaner

Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten

Zielna-Straße Nr. 9.

Sprechstunden von 5 Uhr nachm.

bis 8 Uhr abends täglich, außer

Sonntags.

Bargeld

in Marktbüro gegen hypothetische Sicherstellung auf existierende Immobilien im Stadtzentrum zu leihen geucht. Näheres im kom

menten Büro Edvard Kaisera

Radwanowa-Straße Nr. 30

Tramwayverbindung Bule. Nr. 30

und Nr. 9.) Donicest auch Aus

klinte über zum Verkauf ausgeteilt.

Pläne

zu verkaufen in Halenowę ge

genüber der Bajerzer Remise.

Während Walczanowa Str. 140,

beim Portier.

2104

Dr. S. Kantor

Spezialarzt

für Haut- u. venerale Krankheiten.

Petrzauer Straße Nr. 14.

Ge. der Evangelischen Straße

Behandlung mit Königsstahl u.

Querschläger (Drahtschall). Elektrifi

cation u. Massage (Männer-

Kanonenpfeife von

9—2 u. v. 6—8, f. Damen v. 6—8.

Weltwir

ten, he

und info

des wichtig

Ergebnis

Ersparni

alles def

richtet

wärts er

einen Te

geben.

wird sch

Jahre des

Stand der

Uhrverba

find, fer

Produkti

längen i

füre der

gesucht

zur Le

der Freu

Die j

müssen, s

der Brü

“Über

Die C

genem La

“Ich

können, I

stretches

“Dabei

zu Lolo h

“Die r

hoch empf

Ihre F

Fest e

Das 8klass. Mädchen-Realgymnasium

von A. ROTHERT, Kościuszko-Allee 71.

Das 7klass. Mädchen-Gymnasium

von M. SCHNELKE, Ewangielicka-Str. 9

machen hiermit bekannt, daß Anmeldungen neuer Schülerinnen vom 25. August ab täglich v. 9—1 Uhr angenommen werden.

Mit zu bringen ist Tauf- und Impfschein und 15 Mark Einschreibegbühr.

Beginn der Eintritts- und Nachprüfungen d. 28. August um 9 Uhr vorm.

Beginn des Unterrichts am 1. September um 9 Uhr.

2149

„Liebestreue“

Walzer für Klavier, Violine (oder Mandoline) von Caesar Domke.

Verlag der „Lodzer Freie Presse“.

Preis: Für Abonnenten der „Lodzer Freie Presse“ (verhältnisg. gegen Verleihung der Abonnements-Quittung in unserer Geschäftsstelle):

Klavier allein Mark 1,75

Klavier und Violine, bezw. Mandoline 2,—

Violine, bezw. Mandoline allein 0,80

Für Nichtabonnenten:

Der Aufbau des Wirtschaftslebens.

Der "Kurier Warszawski" schreibt:

"Der würdige Gast Polens, der Ernährer unseres Landes und Vormund der hungernden Kinder, lud neulich die Vertreter der Presse nach dem "Blauen Palais" ein, um ihnen den Zweck seiner Reise auseinanderzuführen. Herr Hoover hielt in englischer Sprache eine Rede, die von einem Dolmetscher ins Polnische übersetzt wurde. Der von den besten Wünschen für uns geleiteten Ansprache nach zu urteilen gibt sich der Gast aus den Vereinigten Staaten Rechenschaft von der Lage unseres Landes ab und dringt tief in alle unsere Probleme ein."

Herbert Hoover sagte folgendes:

Dies ist mein erster Aufenthalt in Polen seit dem Jahre 1914. Vorher war ich häufig in Warschau und immer verließ ich diese Stadt schwer bedrückt durch den Anblick des Elends der Bevölkerung und — wie es schien — durch die Hoffnungslosigkeit des erschöpften nationalen Strebens.

Polen hat im Laufe von 8 Monaten eine am meisten bewundernswerte Fähigkeit zur politischen Existenz bewiesen. Schnell wurde die innere Organisation durchgeführt und schnell rüstete man sich aus. Es wurde Ordnung eingeführt und aufrecht erhalten, es wurden die Grundfesten des wirtschaftlichen Seins aufgebaut. Als Mitglied des Obersten Wirtschaftsrats hatte ich die außergewöhnliche Gelegenheit, den Fortschritt des Wirtschaftslebens der ganzen Welt nach der Niederlage des Krieges zu beobachten.

Polen hat in seinem Lande die Grundlage einer Regierung geschaffen, sicherte sich die Freiheit und bewaffnete sich gegen auswärtige Feinde, erbaute eine politische Solidarität und befestigte die Rechtsordnung im Lande. Augenblicklich hat Polen die wichtigste Aufgabe vor sich: den Bau seines Wirtschaftslebens. Das ist zu 9 Zehnteln aller Fragen das wichtigste innere Problem eines Staates. Die auswärtige Hilfe ist nur ein unbedeutender Teil dieser Aufgabe. Angesichts der Weltwirtschaftslage infolge Mangels an Währungen, hervorgerufen durch 5 Jahre Vernichtung, und infolge Mangels an Kapital und Niedergang des wirtschaftlichen Lebens auf der ganzen Welt, muß Polen umso mehr auf seine eigene Kraft vertrauen, da die ganze Welt mit ähnlichen Aufgaben im eigenen Hause beschäftigt ist.

Das nächste Jahr wird für die ganze Welt ein Wendepunkt in der Krise werden. Gleiches gilt für Polen als auch für die ganze Welt. Es wird ein Jahr sein, in dem die vorsätzliche Ausmerksamkeit überall auf eine möglichst große Ertragbarkeit der Arbeit und die möglichst große Erspartnis des Verbrauches, auf die Beseitigung alles dessen, was nicht unbedingt nötig ist, gerichtet sein muss. Polen kann Hilfe von auswärts erhalten, muss dafür aber dem Ausland einen Teil vom Überschuss seiner Produktion abgeben. Je eher Polen etwas für die Ausfuhr wird schaffen können, desto früher wird die Wohlzährt des Landes gedeihen und sich der Wohlstand der Allgemeinheit erhöhen, durch ein Einschlußverbot von Waren, die nicht unbedingt nötig sind, ferner durch die Steigerung der eigenen Produktion und durch Sparfamilie im Verbrauch kann Polen auf den Weg des Wiederaufbaues geführt werden. Das einzige Ziel aller Bemühungen ist die Sicherung einer höheren Existenzsicherung der Gesamtheit, was auch das Ziel

jeder guten Regierung sein muß. Erreichen kann man dies durch ausdauernde Arbeit und gemeinsames Zusammenwirken von Hand und Kopf. Die körperlich Arbeitenden tragen dabei ebensoviel Verantwortung wie die geistig Arbeitenden. Hier gibt es keinen anderen und keinen besseren Ausweg.

Die Bolschewiki in Russland glaubten den Weg gefunden zu haben, der zur Verglückung der Menschheit führt. Jeder weiß aber, daß gerade sie ihrem Volke durch eine vollständige Stilllegung der Produktion dem Lande, das einst so viel ausgeführt hatte, Hunger und Elend gebracht haben.

Die Kohlenproduktion ist heute für Polen ebenso wichtig wie die Verteidigung seiner Grenzen. Nicht weniger schwer und kostspielig ist es, für ein Land zu leben, als das Leben für dasselbe zu opfern. Eine herrliche Tat ist es, das Leben für ein Ideal hinzugeben. Ausdauer und Unternehmungslust sind jedoch für ein Land ebenso nötig. Das bevorstehende Jahr wird den Beweis liefern, ob Polen für ein Ideal zu leben weiß. Dies wird auch die Probe der körperlichen und geistigen Arbeit beweisen. Die Welt wird sich in diesem Jahre davon überzeugen, ob Polen genug Kräfte besitzt, um sein Wirtschaftsleben zu erneuern.

Anderthalb Jahrhunderte der Abhängigkeit ließen nicht zu, daß Polen eine genügende Anzahl zur Wirtschaftsführung geeignete Leute hervorgebracht hätte. Polen muß diese Leute gleichzeitig mit der Schaffung der Grundlagen des Wirtschaftslebens hervorbringen. Das ist eine doppelte Aufgabe, die auch verdoppelter Ausdauer bedarf.

In den Beurteilungen Polens findet man den Vorwurf, der eigentlich kein Vorwurf ist. Es wird gesagt, daß Polen in den 150 Jahren der Unfreiheit gelernt habe, ausdauernde Opposition gegen die Behörde zu machen, die ihm aufgebrungen wurden. Infolgedessen sind die Polen, wie kein anderes Volk, in so hohem Maße vom Oppositionsgeist durchdrungen. Das hat auch die Freiheit geschaffen. Jetzt jedoch muß gelernt werden, die eigene Regierung zu unterstützen, und zu ermuntern. Es taucht die Frage auf, ob die Polen so viel Geduld besitzen werden, um sich mit ausdauernder Arbeit aus den wirtschaftlichen Schwierigkeiten herauszudrücken, ohne von der einen Seite zum extremen Radikalismus oder von der anderen zur Reaktion getrieben zu werden.

Keine Regierung kann zum extremsten Radikalismus übergehen und zum Gleichgewicht zurückkehren ohne das größte Elend, Unglück und Opfer an Menschen zu bringen.

Der Liberalismus der ganzen Welt wird sich ganze Geschlechter hindurch unter dem Einfluß der Entwicklung Polens in der gegenwärtigen Zeit befinden. Liberalismus ist Jugend, er verlangt ein frisches Gemüt, Haßlosigkeit und junge Kräfte. Polen besitzt Jugend und muß seiner jungen Generation die Möglichkeit einer Entwicklung bieten. Der Liberalismus ist ein

Geschäftsstelle

Deutschen Sejmabgeordneten

Lodz, Rozwadowka-Straße Nr. 17.

Sprechstunden von 10—1 Uhr nachm.

2160

Ideal. Extremer Radikalismus und Reaktion ist Egoismus."

Hierauf fragte Herbert Hoover, ob jemand irgend einen Zweifel hege, er wäre in solchem Falle bereit, Ausklärung zu geben.

Es wurde die Frage gestellt: Welches ist eigentlich der Zweck der Ankunft des Delegierten Amerikas?

Herbert Hoover antwortete:

"Der internationale Oberste Wirtschaftsrat soll alle Länder umfassen. Die Zentrale des Rates wird sich in Paris befinden, die einzelnen Staaten werden Unterkomitees bekommen. Polen wird durch Vermittlung des Rates Rohstoffe erhalten, um seine Industrie in Betrieb zu setzen zu können. Amerika wird für Polen alles tun, was möglich ist, wie es das bisher getan hat, indem es 70 Proz. seiner Lohnlage, nach Abrechnung eines Bruchteils für seinen Handel mit England, zur Beförderung von Lebensmitteln und Rohstoffen nach Europa hergebracht hat."

"Was Russland anbelangt, so werden dort von uns nur die Gebiete verorgt, die sich vom bolschewistischen Joch befreit haben. Den Bolschewiken geben wir weder Lebensmittel noch Hilfe.

Des weiteren berührte H. Hoover die Kohlenfrage. Er wiederholte seine bereits dem Obersten Wirtschaftsrat in Paris unterbreiteten Beweisführungen.

"Dem Sinne meiner Ansprache nach ist der Zweck meiner Ankunft, mich bei den Ministern, über alle wirtschaftlichen Fragen zu erkundigen, die nicht nur für Polen, sondern auch für alle Staaten, die in Beziehungen zu Polen stehen, wichtig sind. Mein Aufenthalt steht in Verbindung mit der Gründung einer alle-Länder-umfassenden Organisation der Lieferung und gerechte Verteilung von Lebensmitteln wie auch einer gewissen

Waffenkontrolle, und dies, um das nächste Jahr durchzuhalten, was nicht gerade leicht sein wird.

Es gibt heute keinen Staat, der mit allen nötigen Produkten verfügt wäre. Nicht ein einziges Amerika besitzt ausreichend Zucker und Wolle. Jetzt handelt es sich darum, Polen in diese internationale Organisation hineinzuziehen. Auf diesem Wege kann Polen Waren, die es zur Ernährung seiner Bevölkerung nötig hat, wie auch die Rohstoffe zur Inbetriebsetzung der Industrie erhalten. Dafür muß es den Überschuss seiner Produktion in manchen Zweigen hergeben."

"Die Hilfe Amerikas für Polen ist nicht zu umgehen. Wir können euch unseren Überschuss an Getreide und Fett abgeben. Wir verstehen, daß hier Kreditschwierigkeiten entstehen können, die aber zu überwinden sind.

Ich glaube daran, daß wenn die geistige Arbeit der gebildeten Schichten und die körperliche der Arbeiterschichten ergiebiger und zielbewußt sein wird, Polen im Laufe eines Jahres

zum wirtschaftlichen Gleichgewicht gelangen könne.

"Sie irren, Herr Graf," sagte sie, und ihre Stimme bebte leise in verhaltener Erregung. "Hätten Sie recht, so würde ich ja in Wirklichkeit nicht Ihnen, sondern mir selbst misstrauen. Und das habe ich noch nie getan. Um Ihnen die Grundlosigkeit Ihrer Annahme darzustellen, willige ich in Ihr Anerbieten ein, vorausgesetzt, daß es auch der Wille meines Mannes ist."

Der Graf lachte, als hätte sie einen Scherz gemacht.

Auch Bruno nahm die Sache von der scherhaftesten Seite und bemerkte dabei nicht den leichten Blick, den Lolo in sein Antlitz sandte.

"Natürlich willige ich gern ein, ich sagte es ja bereits," rief er fröhlich. "Wenn es nur nicht der Herr Graf noch bereuen wird. Bielecky denkt er sich die Aufgabe leichter, als sie ist, denn wie ich das lapizziöse Köschen meiner kleinen Frau sehe, wird der Rat des Herrn Grafen

die Grundlosigkeit Ihrer Annahme darzustellen, willige ich in Ihr Anerbieten ein, vorausgesetzt, daß es auch der Wille meines Mannes ist."

Der Graf lachte, als hätte sie einen Scherz gemacht.

Auch Bruno nahm die Sache von der scherhaftesten Seite und bemerkte dabei nicht den leichten Blick, den Lolo in sein Antlitz sandte.

"Natürlich willige ich gern ein, ich sagte es ja bereits," rief er fröhlich. "Wenn es nur nicht der Herr Graf noch bereuen wird. Bielecky denkt er sich die Aufgabe leichter, als sie ist, denn wie ich das lapizziöse Köschen meiner kleinen Frau sehe, wird der Rat des Herrn Grafen

die Grundlosigkeit Ihrer Annahme darzustellen, willige ich in Ihr Anerbieten ein, vorausgesetzt, daß es auch der Wille meines Mannes ist."

Der Graf lachte, als hätte sie einen Scherz gemacht.

Auch Bruno nahm die Sache von der scherhaftesten Seite und bemerkte dabei nicht den leichten Blick, den Lolo in sein Antlitz sandte.

"Natürlich willige ich gern ein, ich sagte es ja bereits," rief er fröhlich. "Wenn es nur nicht der Herr Graf noch bereuen wird. Bielecky denkt er sich die Aufgabe leichter, als sie ist, denn wie ich das lapizziöse Köschen meiner kleinen Frau sehe, wird der Rat des Herrn Grafen

die Grundlosigkeit Ihrer Annahme darzustellen, willige ich in Ihr Anerbieten ein, vorausgesetzt, daß es auch der Wille meines Mannes ist."

Der Graf lachte, als hätte sie einen Scherz gemacht.

Auch Bruno nahm die Sache von der scherhaftesten Seite und bemerkte dabei nicht den leichten Blick, den Lolo in sein Antlitz sandte.

"Natürlich willige ich gern ein, ich sagte es ja bereits," rief er fröhlich. "Wenn es nur nicht der Herr Graf noch bereuen wird. Bielecky denkt er sich die Aufgabe leichter, als sie ist, denn wie ich das lapizziöse Köschen meiner kleinen Frau sehe, wird der Rat des Herrn Grafen

die Grundlosigkeit Ihrer Annahme darzustellen, willige ich in Ihr Anerbieten ein, vorausgesetzt, daß es auch der Wille meines Mannes ist."

Der Graf lachte, als hätte sie einen Scherz gemacht.

Auch Bruno nahm die Sache von der scherhaftesten Seite und bemerkte dabei nicht den leichten Blick, den Lolo in sein Antlitz sandte.

"Natürlich willige ich gern ein, ich sagte es ja bereits," rief er fröhlich. "Wenn es nur nicht der Herr Graf noch bereuen wird. Bielecky denkt er sich die Aufgabe leichter, als sie ist, denn wie ich das lapizziöse Köschen meiner kleinen Frau sehe, wird der Rat des Herrn Grafen

die Grundlosigkeit Ihrer Annahme darzustellen, willige ich in Ihr Anerbieten ein, vorausgesetzt, daß es auch der Wille meines Mannes ist."

Der Graf lachte, als hätte sie einen Scherz gemacht.

Auch Bruno nahm die Sache von der scherhaftesten Seite und bemerkte dabei nicht den leichten Blick, den Lolo in sein Antlitz sandte.

"Natürlich willige ich gern ein, ich sagte es ja bereits," rief er fröhlich. "Wenn es nur nicht der Herr Graf noch bereuen wird. Bielecky denkt er sich die Aufgabe leichter, als sie ist, denn wie ich das lapizziöse Köschen meiner kleinen Frau sehe, wird der Rat des Herrn Grafen

die Grundlosigkeit Ihrer Annahme darzustellen, willige ich in Ihr Anerbieten ein, vorausgesetzt, daß es auch der Wille meines Mannes ist."

Der Graf lachte, als hätte sie einen Scherz gemacht.

Auch Bruno nahm die Sache von der scherhaftesten Seite und bemerkte dabei nicht den leichten Blick, den Lolo in sein Antlitz sandte.

"Natürlich willige ich gern ein, ich sagte es ja bereits," rief er fröhlich. "Wenn es nur nicht der Herr Graf noch bereuen wird. Bielecky denkt er sich die Aufgabe leichter, als sie ist, denn wie ich das lapizziöse Köschen meiner kleinen Frau sehe, wird der Rat des Herrn Grafen

die Grundlosigkeit Ihrer Annahme darzustellen, willige ich in Ihr Anerbieten ein, vorausgesetzt, daß es auch der Wille meines Mannes ist."

Der Graf lachte, als hätte sie einen Scherz gemacht.

Auch Bruno nahm die Sache von der scherhaftesten Seite und bemerkte dabei nicht den leichten Blick, den Lolo in sein Antlitz sandte.

"Natürlich willige ich gern ein, ich sagte es ja bereits," rief er fröhlich. "Wenn es nur nicht der Herr Graf noch bereuen wird. Bielecky denkt er sich die Aufgabe leichter, als sie ist, denn wie ich das lapizziöse Köschen meiner kleinen Frau sehe, wird der Rat des Herrn Grafen

die Grundlosigkeit Ihrer Annahme darzustellen, willige ich in Ihr Anerbieten ein, vorausgesetzt, daß es auch der Wille meines Mannes ist."

Der Graf lachte, als hätte sie einen Scherz gemacht.

Auch Bruno nahm die Sache von der scherhaftesten Seite und bemerkte dabei nicht den leichten Blick, den Lolo in sein Antlitz sandte.

"Natürlich willige ich gern ein, ich sagte es ja bereits," rief er fröhlich. "Wenn es nur nicht der Herr Graf noch bereuen wird. Bielecky denkt er sich die Aufgabe leichter, als sie ist, denn wie ich das lapizziöse Köschen meiner kleinen Frau sehe, wird der Rat des Herrn Grafen

die Grundlosigkeit Ihrer Annahme darzustellen, willige ich in Ihr Anerbieten ein, vorausgesetzt, daß es auch der Wille meines Mannes ist."

Der Graf lachte, als hätte sie einen Scherz gemacht.

Auch Bruno nahm die Sache von der scherhaftesten Seite und bemerkte dabei nicht den leichten Blick, den Lolo in sein Antlitz sandte.

"Natürlich willige ich gern ein, ich sagte es ja bereits," rief er fröhlich. "Wenn es nur nicht der Herr Graf noch bereuen wird. Bielecky denkt er sich die Aufgabe leichter, als sie ist, denn wie ich das lapizziöse Köschen meiner kleinen Frau sehe, wird der Rat des Herrn Grafen

die Grundlosigkeit Ihrer Annahme darzustellen, willige ich in Ihr Anerbieten ein, vorausgesetzt, daß es auch der Wille meines Mannes ist."

Der Graf lachte, als hätte sie einen Scherz gemacht.

Auch Bruno nahm die Sache von der scherhaftesten Seite und bemerkte dabei nicht den leichten Blick, den Lolo in sein Antlitz sandte.

"Natürlich willige ich gern ein, ich sagte es ja bereits," rief er fröhlich. "Wenn es nur nicht der Herr Graf noch bereuen wird. Bielecky denkt er sich die Aufgabe leichter, als sie ist, denn wie ich das lapizziöse Köschen meiner kleinen Frau sehe, wird der Rat des Herrn Grafen

die Grundlosigkeit Ihrer Annahme darzustellen, willige ich in Ihr Anerbieten ein, vorausgesetzt, daß es auch der Wille meines Mannes ist."

Der Graf lachte, als hätte sie einen Scherz gemacht.

Auch Bruno nahm die Sache von der scherhaftesten Seite und bemerkte dabei nicht den leichten Blick, den Lolo in sein Antlitz sandte.

"Natürlich willige ich gern ein, ich sagte es ja bereits," rief er fröhlich. "Wenn es nur nicht der Herr Graf noch bereuen wird. Bielecky denkt er sich die Aufgabe leichter, als sie ist, denn wie ich das lapizziöse Köschen meiner kleinen Frau sehe, wird der Rat des Herrn Grafen

die Grundlosigkeit Ihrer Annahme darzustellen, willige ich in Ihr Anerbieten ein, vorausgesetzt, daß es auch der Wille meines Mannes ist."

Der Graf lachte, als hätte sie einen Scherz gemacht.

Auch Bruno nahm die Sache von der scherhaftesten Seite und bemerkte dabei nicht den leichten Blick, den Lolo in sein Antlitz sandte.

"Natürlich willige ich gern ein, ich sagte es ja bereits," rief er fröhlich. "Wenn es nur nicht der Herr Graf noch bereuen wird. Bielecky denkt er sich die Aufgabe leichter, als sie ist, denn wie ich das lapizziöse Köschen meiner kleinen Frau sehe, wird der Rat des Herrn Grafen

die Grundlosigkeit Ihrer Annahme darzustellen, willige ich in Ihr Anerbieten ein, vorausgesetzt, daß es auch der Wille meines Mannes ist."

Der Graf lachte, als hätte sie einen Scherz gemacht.

Auch Bruno nahm die Sache von der scherhaftesten Seite und bemerkte dabei nicht den leichten Blick, den Lolo in sein Antlitz sandte.

häuser waren, wieder in solche umgewandelt werden sollen. Dasselbe gilt von den orthodoxen Kapellen, die in öffentlichen Gebäuden eingerichtet wurden. Sie werden ihrer früheren Bestimmung zurückgegeben werden. Einige orthodoxe Kirchen werden der kleinen rechtländigen Bevölkerung gelassen werden. Andere orthodoxe Kirchen werden in Lagerhäuser und Werkstätten umgewandelt oder als unruhige Gebäude abgetragen werden. Was die Kathedrale auf dem Sächsischen Platz und die Kirchen in der Agricola- und Huzarskastraße anbetrifft, so wird die Kommission sich hierüber noch schriftlich äußern. Zu diesem Zweck hat die Kommission folgende Anträge gestellt: 1. daß sämtliche Bilder und sonstige Kunstwerke vor der Abgabe an die russische Regierung von einer sachverständigen Kommission geprüft werden; 2. daß eine Inventaraufnahme vorgenommen werde; 3. daß die Abtragung der bestimmten orthodoxen Kirchen in kürzester Zeit vorgenommen werde, damit Warschau das russische Gepräge verliere.

— Von der technischen Hochschule. Die Vorlesungen werden am 1. Oktober beginnen. Infolge verschiedenster Schwierigkeiten wird die Zahl der Hörer äußerst beschränkt sein. In der ersten Reihe werden alle diejenigen früheren Studenten aufgenommen werden, die sich vor dem 9. Februar freiwillig zum Heer gemeldet haben, jetzt noch dienen oder aus dem Heeresdienst entlassen werden, auch sämtliche bisherigen Studentinnen, werden wieder immatrikuliert. Gesuch sind bis zum 30. September einzureichen. Außerdem können Studenten und Abiturienten von höheren und Mittelschulen aufgenommen werden, die sich freiwillig zum Heeresdienst gemeldet haben. Soweit noch freie Plätze vorhanden sein werden, können auch noch andere Kandidaten Aufnahme finden. Den Gesuchern muß eine Bescheinigung über die Meldung zum Heeresdienst beigelegt werden.

— **Zamość.** Raubüberfälle. Der im Kreis Zamość liegende Gutshof Sulowice wurde in einer der letzten Nächte von bewaffneten Banditen überfallen, die Geld und Wertgegenstände nahmen. In derselben Nacht verübten die Banditen auf dem Gutshof in Borowin einen Raubüberfall, wo sie ebenfalls Geld und verschiedene Sachen raubten. Unweit von Radecznica wurde ein Kaufmann beraubt. In Szczurwka wurden zwei Landwirte überfallen und der Sohn des einen getötet, weil er sich zur Wehr gesetzt hatte.

— **Posen.** Regelung des Warenverkehrs in Großpolen. Der gesamte Warenverkehr — Ein- und Ausfuhr, sowie Transit —

im Bereich des ehemals preußischen Gebiets Polens, das dem Kommissariat Raciborze Rady Ludowej unterstellt ist, unterliegt dem „Posener Tageblatt“ zufolge, der Kontrolle und der Genehmigung des Urzad dla Handlu Zagranicznego Poznan, Waly Karmelita 2b. Sämtliche Anträge auf Einfuhr und Transit von Waren sind nur schriftlich an dieses Amt einzureichen, wobei anzugeben ist a) die Art der Ware und deren Menge, b) die ausländische Firma, die die Ware liefert bzw. empfängt, c) der allgemeine Wert der Ware. Die Kontrolle über den Warenverkehr zwischen dem ehemals preußischen Gebiet Polens und Kongresspolen ist die Selska Handlu w Poznaniu Poznan, Waly Karmelita 2b, aus. Es ist nur Einfuhr von Waren dringenden Bedarfs gestattet, die Einfuhr von Gegenständen ist verboten. — Hieran kann sich die Warschauer Regierung ein Beispiel nehmen!

— **Bollstreckung von Todesurteilen.** Der Hauptmann und Stadtcommandant Bielitz gibt die Bollstreckung von vier Todesurteilen durch öffentlichen Anschlag folgendermaßen bekannt: Das Feldgericht verurteilte: 1. am 31. Juli 1919 den Gemeinen Johann Drecza von der 3. Kom. des 2. Groß-Posenschen Schützenregts. wegen Landesverrats, Raubes und Detention. 2. am 6. August 1919 die Gemeinen Jan Adamczewski, Kazimir Ratajczak und Franz Banasik wegen Vergewaltigung einer Frau und Mordes zum Tode. Die gerichtlichen Urteile sind am 8. und 11. August durch Erschießen vollstreckt worden.

— **200 000 M. Strafe für Preistreibereien mit Schweinen.** Am Donnerstag nachmittag gab der Vorsitzende des Posener Standgerichts, durch öffentlichen Anschlag folgendes Urteil bekannt: „Das Standgericht in Posen hat am 13. August die Händler Stanislaw Gryszczynski aus Posen und Hieronim Matejki aus Posen wegen Überschreitung der Preise für tägliche Gebrauchsgegenstände jeden zu 100 000 M. Strafe bzw. 1 Jahr Gefängnis verurteilt.“ Die beiden Verurteilten hatten in der vergangenen Woche auf dem hiesigen Viehhofe das ganz ungewöhnliche Emporschneiden der Schweinepreise von rund 350 auf 450 M. für den Hinterer Lebendgewicht, durch ihr eigenartiges Geschäftsgehen und durch Ausnutzung des geringen Auftriebs und dadurch das Anziehen des Schweinefleischpreises um 1 M. für das Pfund verursacht. In der Verhandlung stellte der Vorsitzende fest, daß der Angeklagte Gryszczynski in den letzten drei Monaten beim Viehhandel nicht weniger als 250 000 M. verdient habe. — Recht so! Auch dieses Urteil möge unseren Behörden als Beispiel dienen!)

— **Elbing.** Massenaustritte aus den Kirchen. Neunzig Gesuche wegen Austritt aus der evangelischen und katholischen Landeskirche liegen dem hiesigen Amtsgericht wieder vor. Der größte Teil der Antragsteller gehörte bisher zur evangelischen Landeskirche. Seit Ausbruch der Revolution bis heute haben über 6000 Kirchenantritte stattgefunden.

— **Bialystok.** **Wedland.** In der Umgegend von Bielitz, Bialystok, Orla, Hajnowka befinden sich ungeheure, von hohem Gras bewachsene Landstrecken, die früher Ackerfelder waren und im Laufe von vier Jahren sich in Steppen verwandten. Da die verschüttete Bevölkerung noch nicht aus Russland zurückgekehrt ist, so gehen viele Millionen Tonnen Futtermittel verloren.

Wirtschaftliches.

— **Danziger Privat-Aktien-Bank.** In der in Danzig abgehaltenen außerordentlichen Hauptversammlung wurde beschlossen, das Grundkapital um 6 Millionen auf 20 Millionen Mark zu erhöhen. Die jungen Aktien werden von der Berliner Handels-Gesellschaft in Berlin zu 127 v. H. zuzüglich 5 v. H. Zinsen vom 1. Juli d. J. ab übernommen und unter den gleichen Bedingungen den alten Aktionären derart angeboten, daß auf 7 000 Mark alte Aktien 3 000 Mark neue Aktien bezogen werden können. Die neuen Aktien nehmen an dem Gewinnanteile für das Jahr 1919 zur Hälfte teil. Im übrigen sind sie den alten Aktien vollständig gleichgestellt. Die Beißlücke erfolgen unter Vorbehalt der behördlichen Genehmigung.

— **Errichtung der ostschles. Handels- und Gewerbeleammer mit dem Sitz in Bielitz.** Die Landesregierung hat mit Erlass vom 8. Juli 1919 die Errichtung einer Handels- und Gewerbeleammer für den polnisch verwalteten Teil Ostschlesiens, mit dem Sitz in Bielitz verfügt. Diese besteht aus 20 Mitgliedern und wurden folgende Herren zu Handelskammerräten bestimmt: Richard Bathelt, Industrieller in Bielitz, Winzenz Brenner, Direktor der Hüttenwerke in Trzyniecz, Arthur Brüll, Spediteur in Bielitz, Karl Fuchs in Bielitz, Johann Gurniak, Ziegeleibesitzer Schiebik, Robert Haberland, Kaufmann in Bielitz, Stanislaus Chorubski, Fabrikdirektor in Teichen, Ing. Wolfgang Josephy, Industrieller in Bielitz, Sigmund Kohn, Lederschafftbesitzer in Teichen, Johann Kolek, Fabrikdirektor in Petrovitz, Bruno Koncynowski, Kaufmann in Teichen, Johann Koziel, Direktor der Filiale der ehem. österr.-ung. Bank in Bielitz, Heinrich Kuher, In-

dustrieller in Teichen, Heinrich Mehlo, Oswald Molenda, Industrieller in Bielitz, Hugo Preßler, Bergdirektor in Dziedzic, Dr. L. Silberstein, Industrieller in Teichen, A. J. Walczak, Baumeister in Bielitz, Konstantin Toloczko, Raffineriedirektor in Dziedzic und Dr. Fedor Weinschenk, Industrieller in Bielitz. Die amtliche Kundmachung des polnischen Nationalrates bestimmt im inneren Amtsverkehr die polnische Amtssprache, im Außenverkehr bestimmt sie die deutsche und polnische Sprache.

— **Aufkauf von Wolle.** Der „Mon. Polki“ vom 6. August enthält folgende Bekanntmachung: Das Ministerium für Handel und Industrie macht bekannt, daß es vom 14. Juli den Aufkauf von Wolle in den Gebieten: Warschau, Kielce, Radom, Lublin, Siedlce, Lomza und Kalisch — der landwirtschaftlichen Kooperation anvertraut hat, die im Sinne der folgenden Kooperationen handelt: Das Landwirtschaftssyndikat in Warschau; der Handelsabteilung der landwirtschaftlichen Genossenschaft in Radom; der Handelsabteilung bei der landwirtschaftlichen Gesellschaft in Lublin; der landwirtschaftlichen Gesellschaft des Siedlzer Landes; dem landwirtschaftlichen Syndikat in Lomza; der landwirtschaftlichen Gesellschaft in Płock; dem Käteilverein der Landwirte in Orybischow; der Handelsabteilung der landwirtschaftlichen Gesellschaft in Kalisch; dem landwirtschaftlichen Verein in Mława; dem landwirtschaftlichen Verein in Czestochau; dem landwirtschaftlichen Verein in Petrifau; dem landwirtschaftlichen Verein in Mława; dem landwirtschaftlichen Verein in Rypin; dem Landwirtschafts- und Handelsverein in Nowo-Radom; dem landwirtschaftlichen Verein in Ciechanow. Auf Grund des Erlasses vom 23. Februar (Dz. Pr. Nr. 17 p. 44) erinnert das Ministerium für Handel und Industrie die Produzenten, daß sämtliche Vorräte von Schafwolle, Schweißwolle (gewaschen, geschröten oder ungeschoren), auch Gerberwolle bei den nächsten der obengenannten Vereinen, bzw. Syndikaten angemeldet werden müssen. Unabhängig davon sind die Eigentümer und Besitzer von Schafen in den oben genannten Gebieten verpflichtet, deren Zahl anzugeben, nebst der Einteilung in Weibchen, Hammel, Lämmer und Einjährige. Der Verkauf, Kauf, Transport und Verbrauch der Wolle ohne Genehmigung des Ministeriums für Handel und Industrie ist verboten.

Personen, die Wolle ohne Genehmigung des Ministeriums für Handel und Industrie kaufen, werden einer Geld- und Haftstrafe unterzogen und die nichtangemeldete Wolle wird konfisziert.

Freit

Br. 2
Der
Die wi

Der zw
abgeschlossen
eine Volksab
vor. Die d
des Selbstb
Deutschland
Während
sche Verh
der seitens
Gebiete in r
sich gehen, s
Grenze Ding
angetan sind
von der Ent
führt werden
deutschen Gr
towiz und L
mit einer u
Die amtliche
graphen-Age
quelle gegen
dete, ferner
wegung, die
sagt hat.

Wenn n
lichen Ereign
eine politisch
Der Ernst d
in ganz Eur
europa, dess
schaftsclüft g
tretungen D
erfolgt, und
dung harrt,
Flintchen h
gebt der fr
lenken die D
schlesisch e
Aubracht i
noch nicht f
wiegende Te
Polen best
gang. Ma
unter keinen
prassen dort
auf Leben u
Die Leb
ist, soweit D
die Kohle.
scheiden aber
einige Stein
öberschlesische
hat bisher
Lage an der
gespielt, die
ihm gefunden
Der geschätz
deutschsch
sindlichen Gr
gehörenden G
polnischen G
ist zu bemer
einer größere
nicht gearbei
Kohlegebiete
Birk gefördert
Oberschlesien
entwickelt wi
raum nachste
vielleicht auc
Polens leben
sichlich außer
Die gegen
schen Grenze
lichen Chara
gkämpft. S
Regierung er
nicht beeinfl

Die Baumwoll-Manufaktur von Theodor Seiler,

Lodz, Petrikauer Straße Nr. 265.

hat den Betrieb wieder aufgenommen und nimmt an in Lohn zum Spinnen, Weben, Schichten, Appretieren und Rauhen von Baumwollwaren, sowie für sämtliche Vorarbeiten für Kleite und Schuh.

— **Wichtig für jeden!**
Englische Leinen für Wäsche. 8 Mark
Silesia für Herrenwäsché und Bettzeug 12 M.
Batist (Oval) prima 13 M. Etamin, Creton und viele
andere Manufakturwaren, Nestler, da in Privatwohnung, sehr
billig zu verkaufen.

Widzewskistraße 40, Wohn. 10, Front, 2 Stock

Schuhcreme

Marke „Palin“, in Glästiegeln mit einem Achtelkilo Nettoinhalt, in guter, bewährter Wachswarengüte

für den Export

nach Polen, Ukraine, Rumänien und anderen Ländern

haben abzugeben

fortlaufend in kompletten Waggonladungen

Ing. Wertheim & Pal, chemische Werke

Wien, XXI, Leopoldauerstraße 108, Telefon 98152

Zement-Industrie Beton'

Inh. W. Matz,
Dz. Brzezina Landstraße 11,
enthalt in bester Ausführung: Zementplatten-Verlag für
Bürgersteige, vorschriftsmäßige Reparaturen, Betonrohre
für Kanalisation, Zement-Dachziegel, Mosaikarbeiten, Grab-
einlagerungen sowie sämtliche Pflaster- und Betonarbeiten.

Vertreter: R. Stenzel, Panska-Straße 85.

— **Fenster-Glas**
BOH- und DRAHT-GLAS
für Dach-Verglasungen usw.
T. HANELT, Baumaterialien und Bauglas.

Internationale Einfuhrmesse Frankfurt am Main

Offen für die Besichtigung aus dem In- u. Ausland.

Antragen und Anmeldungen an das
Mess-Amt Frankfurt am Main, Festhalle.

Informations-Stelle für Groß-Berlin:

Die Geschäftsstelle der Handelskammer
Frankfurt a. M. in Berlin W. S.
2096 Zentrum 12937.

1. bis 15. Oktober 1919

Bürsten und Pinsel

aller Art von den gewöhnlichsten bis zu den
allerseinsten für Hausgebrauch, Toilette,
wie auch für verschiedene technische Zwecke

(Spezialität: Bärstenwalzen)

empfehlen

Gebrüder Sennewaldt,
Bürsten- und Pinsel-Fabrik

in Biala bei Bielitz.

Gründungsjahr 1875. Größte Fabrik im Lande.

Teichmann & Mauch,

Lodz, Petrikauer Straße Nr. 240.

Elektrotechnisches Installations-Büro

und Reparatur-Werkstätten. Großes Lager von
Installations-Material, Dynamomaschinen und
Elektromotoren. Reparaturen von Dynamomaschinen
und Motoren. Ausführung von Slipabstellern und Prüfen
vorhandener Anlagen.



routinierter Klöppelmeister ge sucht.

Off. mit Angabe bisheriger Tätigkeit unter „W. W. 20.“
an die Expedition dieses Blattes.

2180

Ein Verfetter

Banf-Korrespondent

in der polnischen, deutschen und russischen, erwähnt auch in der
französischen und englischen Sprache, mit guten Referenzen wird per
 sofort gelucht. Offerten unter „Banfkorrespondent“ an die Expedi-
tion, lat. Berichten.

2020

Bollständiges Tafel-Speise-Service

für 12 Personen (lang neu) (Sternblumen-Muster).

Echt Königl.-Sächs. Meißner Porzellan.

1500,- Mark (sehr Preis) zu kaufen in Ottmachau (Säkischberg),
Provinz Polen, Deutsche Ein- und Verkaufsgenossenschaft

E. G. m. b. H.

2180

geschmackvoll und billig

liefern 1884

das Blumengeschäft

Głowna-Straße Nr. 2.

Ein

Kränze

veränderungshalber zu verkaufen. Zu erfahren bei

R. Auerbach, Petrikauer Str. 199.

2167

W. R. B.

19. d. Mts.

Page in Ob

Ansichts-Trup